

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 49.

Neu Braunfels, Texas, Donnerstag den 28. Februar, 1901.

Nummer 19.

Das Schöne mit Humor verbunden
Macht das Leben lebenswerth.

Neu-Braunfels

feiert den

CARNEVAL

am Sonntag, den 3. März,

in gewohnter glänzender Weise!

Ein großartiger Costüm- und Masken-Zug,

bestehend aus einer Reihe von Prunkwagen nebst Gefolge, sowie schönen humoristischen Gruppen und vielerlei Masken, nimmt um 2 Uhr nachmittags Aufstellung in der oberen San Antonio-Straße, passiert alsdann die Hauptstraßen der Stadt und macht Parade ringsum auf dem Marktplatz, wo Concert, von mehreren Musikchören ausgeführt, Volksbelustigungen, carnevalistischer Ulf u. s. w. stattfinden.

Abends: Großer Costüm- und Masken-Ball in Magdorff's Halle.

Eintritt zum Maskenball: Herren, 50 Cts.; Damen frei.

Alle Freunde heiteren, geselligen Lebens von Nah und Fern sind herzlich eingeladen, das Fest mitzufeiern und sich an der allgemeinen Maskerade zu betheiligen.

Ermäßigte Eisenbahn-Fahrtpreise von allen Stationen der International-Bahn.

Report of the Condition of the First National Bank

at New Braunfels, in the State of Texas,
at the close of business, February 5, 1901.

RESOURCES.

Loans and discounts	\$151,590.35
Overdrafts, secured and unsecured	20,129.46
U. S. Bonds to secure circulation	22,500.00
Stocks, securities, etc	39,707.08
Bankinghouse, Furniture and Fixtures	6,000.00
Due from National Banks (not Reserve Agents)	71,321.78
Due from State Banks and bankers	8,005.55
Due from approved reserve agents	119,330.22
Internal Revenue stamps	350.00
Checks and other cash items	144.75
Notes of other National Banks	865.00
Fractional paper currency, nickels and cents	136.70
Lawful Money Reserve in Bank, viz:	
Specie	48,550.00
Legal-tender notes	12,500.00
Redemption fund with U. S. Treasurer (5 per cent of circulation)	1,125.00
Total	\$502,255.89

LIABILITIES.

Capital stock paid in	\$ 50,000.00
Surplus fund	25,000.00
Undivided profits, less expenses and taxes paid	2,851.00
National Bank notes outstanding	22,500.00
Individual deposits subject to check	400,654.79
Demand certificates of deposit	1,250.00
Total	\$502,255.89

State of Texas, County of Comal, ss:
I, Hermann Clemens, Cashier of the above-named bank, do solemnly swear that the above statement is true to the best of my knowledge and belief.
HERMANN CLEMENS, Cashier.
Subscribed and sworn to before me this 22nd day of February, 1901.
F. HAMPE,
Notary Public, Comal Co., Tex.
Correct—Attest:
JOSEPH FAUST,
LOUIS HENNE,
W. CLEMENS,
Directors.

100 Acker Land,

lauter gutes, 65 Acker in Cultur, Rest in Weiland, gutes Wohnhaus und Stallungen, guter Brunnen beim Haus billig zu verkaufen. Näheres bei Wm. Biel, Wetmore, Texas.

Election Order.

By virtue of authority vested in me as Mayor of the City of New Braunfels, I, C. A. Jahn, do hereby order that an election be held at Comal County Court House, under the management of Ad. Stein presiding, on the second day of April next, between the hours of eight o'clock A. M. and six o'clock P. M. for the election of the following Officers, to wit:

- For City Marshal, Assessor and Collector.
 - For City Treasurer.
 - For City Secretary.
 - For one Alderman for Ward No. 1 to succeed H. Floege.
 - For one Alderman for Ward No. 2 to succeed H. Goldenbagen.
 - For one Alderman for Ward No. 3 to succeed C. Herre.
 - For one Alderman for Ward No. 4 to succeed C. Roepfer.
 - For one Alderman for Ward No. 5 to succeed E. Voelcker.
- The above Officers to be voted on by all the qualified voters of the City.
- Each Alderman must reside in the Ward for which he is elected. The election will be held and returns made in accordance with the law governing elections.
- Given under my hand and the seal of the City of New Braunfels, this, the 27th day of February, 1901.
- C. A. JAHN,
Mayor.

Für Züchter!

Pferde- und Maulthierzüchtern empfehle ich meinen feinsten Hengst und ditto Fohlen. Bedingungen: \$2.00 im Voraus und \$6.00, wenn das Füllen da ist.
Rudolph Klein,
Marion, Texas.

Uhren-Reparatur- Werkstätte.

Gesundheitswegen nehme ich meinen Aufenthalt in Neu-Braunfels. Habe bisher in großen Städten wie Berlin, London, Paris, New York gearbeitet, darin stets in I. Geschäften engagiert gewesen. Gute sichere Arbeit zu mäßigen Preisen.
E. Schirmer,
San Antonio-Straße,
Neu-Braunfels.

Excursionszüge der I. & G. N. Bahn.

Nach Marlin, Texas:
Das ganze Jahr Excursions-Fahrtkarten, 14 Fahrpreis für die Rundfahrt, gültig 30 Tage. Weltberühmte heiße Quellen, natürliches Sanitarium und Kurort.

Nach San Antonio:
12. bis 14. März. Terañischer Viehzüchter-Verband.

Billige Fahrpreise für alle diese Excursionen.
Nähere Auskunft erteilt jeder Agent oder D. J. Price, G. P. & L. A., Palestine, Texas.

Zu verkaufen!

1060 Acker feines schwarzes Mequitland, alles unter Fens, 60 Acker in Cultur, gutes, geräumiges Haus, Hornbäuer, große Stallungen, 2 gute Brunnen, nie ausgehendes Wasser, Windmühle, liegt bios 1 1/2 Meilen nördlich von Gonzales, angrenzend an 7 oder 8 deutsche Farmen, jeder Acker gutes Harmland; hat County-Straße an 2 Seiten, deshalb gut in kleine Farmen einzuteilen; besseres Harmland findet man nirgends. Man komme und überzeuge sich oder wende sich brieflich an E. F. Hartmann, Gonzales, Texas.

Gestohlen!

Schwarzer Hiel mit dicken Schultern, weiße Hleden wo das Collar ist, Brand an der linken Schulter, Blanco County-Brand (B N) am Hals. \$15 Belohnung für das Zurückbringen.
Andreas Voigt,
Austin Hill (Vies P. O.).

Für Züchter!

Maulthierzüchtern empfehle ich meinen feinsten Hengst. Bedingungen: \$3 baar im Voraus, \$5 wenn das Fohlen da ist.
Dan. Goll,
Davenport, P. O. Braden,
Comal Co., Texas.

Billig zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes Klavier. Nachfragen in der Zeitungs-Office.

Lehrer-Versammlung

am 23. Februar 1901.
Trotz des unfreundlichen und kalten Wetters am Freitag und Samstag waren doch einundzwanzig Lehrer zugegen.

Zuerst auf dem Programm war Herr Vertschler mit dem Gegenstand „Sollte Englisch oder Deutsch zuerst in den Schulen unseres County's gelehrt werden?“ Er sprach ganz entschieden zu Gunsten des Englischen und gab unter Anderen folgende Gründe an: Es ist die Sprache des Landes; das Gesetz verlangt es; wenn wir darauf bestanden, das Deutsche erst gelehrt zu haben, so würden Gemeinden, in denen andere Nationalitäten vorherrschen, beanspruchen, auch ihre Muttersprache zuerst gelehrt zu haben.

An der Debatte, die das Thema hervorrief, nahmen fast alle Lehrer teil. Die Herren Heinen und Laisch brachten ihre Ansichten mit denen des Redners in Einklang.

Herr Ebner sprach zu Gunsten des Deutschen.

Herr Charper war der Ansicht, daß das Kind die Sprache zuerst aufnehmen solle, die es spreche.

Herr Juergens sagte, er lebe im ersten Jahre nur Englisch, lasse aber alles mündlich in's Deutsche übersetzen; und am Ende des zweiten Jahres würden die Kinder in beiden Sprachen gleichen Fortschritt gemacht haben.

Herr Neuf sprach gegen das Ueberlegen der Sectionen, mit der Begründung, Kinder würden dadurch daran gewöhnt, nur in der deutschen Sprache zu denken. Er rief jedoch, daß Jeder die Methode beibehalte, mit der er den besten Erfolg zu haben glaubt.

Herr Bernstein sagte, daß das Englische in solchen Gemeinden, in denen die Kinder es verstanden und etwas sprächen, gleich aufgenommen werden solle.

Hierauf verlas Herr Neuf einen sehr gut ausgearbeiteten Vortrag über „Meine Methoden, Ver. Staaten-Geschichte zu lehren.“

Er befuhrwortete, daß Geschichte im ersten Jahre angefangen und während der ganzen Schulzeit des Kindes fortgeführt werden solle. Die Arbeit der ersten Jahre soll aus Biographien solcher Männer wie Washington, Franklin, Lincoln, Longfellow, und aus der Geschichte der ersten Entdeckungen, Anstellungen, und Entwicklungen unseres Landes bestehen. Alle diese Arbeiten sollen vom Lehrer mündlich gegeben werden, bis im sechsten oder siebenten Grade ein Textbuch eingeführt wird.

Herr Bernstein behandelte denselben Gegenstand. Er betrachtete als Hauptziel dieses Unterrichtsgebietes die Erziehung und Bildung von Patriotismus; könne aber der Geschichte in den Landtschulen nur einen untergeordneten Platz einräumen, da gewöhnlich die Kinder zu früh die Schule verlassen, um den Gegenstand ganz zu lernen.

Dieses Thema wurde lebhaft besprochen; besonders von den Herren Maß u. Laisch.

Dies beendete die Arbeit des Vormittags.

2:00 p. m. Geschäftsverhandlung.
Das Protokoll der letzten Versammlung wurde verlesen und angenommen.

Bericht des Programm-Comites:
Institut den 23. März 1901.

9 Uhr vorm. Mittel und Wege eine Sommer-Normal-Schule in Neu-Braunfels abzuhalten.

Die Herren Dheim, Coers u. Juergens. 11 Uhr vorm. Der Werth von Erziehungsschriften u. Büchern. Herr Luge. 1:30 nachm. Bezeichnung der Schulgesetze auf Eltern, Lehrer und Schüler. Herr Charper.

2:30 nachm. Schul-Supervision. Die Herren Schütte und Laisch. 3:30 nachm. Fragensachen.

Bericht des Sekretärs:
Baar an Hand Jan. 19. \$7.97
Eingenommen 4.00
Summa \$11.97

Ausgaben:

Schreibmaterialien \$8.25
Programme50
Postkarten50
Summa \$13.25

Baar an Hand \$10.72
Bibliothek-Fond:
Baar an Hand Jan. 19. \$ 3.84
Eingenommen 10.00
Summa \$13.84

Ausgaben50
An Hand \$13.34

J. G. Neuf, Schatzmeister.

Zunächst kam der Vortrag des Herrn Joseph Faust: „Die dringenden Erfordernisse unserer Schulen.“ Er legte in seiner Rede besonders der Finanz-Frage das größte Gewicht bei. Er besprach die verschiedenen Hilfsquellen zur Förderung der Schulen, dann, die Wahl gehörig qualifizierter Trustees, kompetenter Lehrer usw.

Das Thema wurde von den Herren Laisch, Dittel und Dheim besprochen.

Sodann kam Hr. Wacker mit dem Thema, „Beschäftigung für die Kleinen.“ Sie führte in interessanter Weise an, wie die Kleinen auf angenehme und profitable Art beschäftigt werden können. Gab auch Beispiele von Beschäftigungen, die den Kindern nicht unangenehm und auf körperliche Entwicklung nachteilig wirken. Letztere sollten vermieden werden.

Die letzte Nummer war der Fragekasten. Die darin enthaltenen Fragen wurden lebhaft erörtert. Besonders eine derselben, deren Wortlaut folgendermaßen war, wurde gründlich in Erwägung gezogen. „Herr Faust in seinem Vortrag erwähnte Carnegie und Andere, die tausende von Dollars zur Gründung von öffentlichen Bibliotheken spenden, wovon aber der Durchschnitt-Schüler keinen Nutzen habe. Könnten wir nicht Herrn Carnegie für eine Tausend-Dollar-Schenkung für unsere Bibliothek angehen? Er hat unlängst einem kleinen Städtchen in West-Texas zu demselben Zweck, durch meine Vermittlung tausend Dollars geschenkt. Ich wäre bereit, ihn darum zu bitten.“

Frau E. H. Rice, Schreiberin der obigen Frage, versicherte, daß das Städtchen Upton, im westlichen Texas, diese Schenkung tatsächlich bekommen habe.

Herr Joseph Faust beantragte hierauf, Frau Rice zu ersuchen, einen Versuch zu machen, von Herrn Carnegie auch tausend Dollar für unsere Bibliothek zu bekommen. Der Antrag wurde angenommen.

Herr Dheim beantragte, den Hrn. Hilba und Iba Egerling, Hrn. Frieda Fischer und Hrn. Anna Weilsbacher, für ihre Freundlichkeit, das Institut durch ihre Freigebigkeit zu verschönern zu haben, den Dank der Versammlung auszusprechen. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Hierauf Verlegung.
A. C. Coers
Sekretär.

Wohl kein Leiden oder Zustand des menschlichen Systems ist schmerzlicher und lästiger als Hämorrhoiden. Tabler's Pudeke Pile Ointment heilt sie schnell, ohne Schmerz oder Abhaltung von Geschäften. Preis 50 Cts. in Flaschen; Röhren, 75 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Philippinen.

Im Bundes Senat ist während der letzten paar Wochen viel von den Philippinen geredet worden, nicht von den Freunden der Administration, denn was die von den Zuständen auf dem Archipel wissen, behalten sie wohlweislich für sich, sondern von den Oppositions-Senatoren, welche die geringe zu Gebote stehende Information kritisierten und ein lebhaftes Verlangen nach ausführlichen, und vor Allem mehr wahrheitsgetreuen Nachrichten äußerten. Die der Öffentlichkeit zur Kenntnis gelangenden Depeschen des Generals McArthur (wie auch früherhin diejenigen seines Vorgängers Otis) bringen nur das Allerdürftigste, eine flache Simmons-Hustensirup beilen würde. Garantiert. Preis 25 und 50 Cts.

wiel Interessantes, historische Daten, Schilderungen von Verhältnissen, welche unter spanischer Herrschaft sich ereignet, daneben in beschränktem Maße Empfehlungen für die Zukunft, aber rein gar nichts, was ein Bild von den gegenwärtigen wirklichen Zuständen geben könnte.

Wenn man nun wissen will, wie es jetzt auf dem Archipel aussieht, so ist man auf Contrebande angewiesen, auf geschmuggelte Information sozusagen, welche in Privatbriefen von Offizieren und Soldaten oder Beamten der scharfen Controlle der offiziellen Censur sich entziehen hat. So ist Senator Pettigrew im Besitz von Information, aus welcher hervorgeht, daß in der Philippinen-Armeekrankheiten der verschiedensten Art so um sich gegriffen haben, daß 10,000 franke Soldaten in den Hospitälern keine Unterkunft finden, noch überhaupt angemessene ärztliche Behandlung finden konnten. Senator Teller weiß Ähnliches zu berichten und spricht die Ueberzeugung aus, daß in Zukunft mehr, als die Hälfte des gesammelten Contingents dasehst, auf der Krankenliste figurieren würde. Ein anderer der eingetragener Brief eines Armeek-Offiziers konstatiert, daß die versprochene günstige Wirkung der Wiedererwählung McKinley's (im Januar) noch nicht eingetreten sei; die Philippinos schienen durchaus nicht in's Bodstörn gejagt zu sein und hielten das Todtschlagen gut aus. „An jedem Freitag“ so fährt der Offizier fort, „werden sechs bis acht Philippinos gehängt. General McArthur hat seit der Wahl eine Proclamation erlassen, worin den Philippinos in Aussicht gestellt wird, daß sie in Zukunft nicht als Kriegsgefangene, sondern als Mörder behandelt, also kurzer Hand aufgehängt werden sollten. Von nun an wird somit die Hölle los sein.“

Aus den Bisayas, die bekanntlich schon längst „pacifiziert“ sind, schreibt ein anderer Armeek-Offizier, daß 50,000 Mann erforderlich sein würden, um nur diese Gruppe zu unterwerfen. Eine 39,000 Eingeborene hatten den „Loyalitäts-Eid“ geleistet, aber für jeden „loyalen Eingeborenen“ brauche man mindestens einen Soldaten, um ihn vor der Raube seiner Landsleute zu schützen, die jeden „Verstärker“ umbringen, wenn sie ihn in ihre Hände bekommen. Er wisse nicht, sagt der Schreiber des Briefes hinzu, ob die auf den Bisayas herrschenden Zustände in den Ver. Staaten bekannt seien, aber wenn man etwa glaube, daß dort friedliche Zustände herrschten, so sei man sehr im Irrthum. In Manila, so verläutet ferner, werden täglich zahlreiche Verhaftungen „verdächtiger“ Philippinos vorgenommen, und die Gefängnisse sind mit solchen angefüllt; aber von all' diesen interessanten Neuigkeiten weiß weder General McArthur, noch die Taft Commission zu berichten.

— Lange Verläutungen treffen noch immer mit gewohnter Regelmäßigkeit ein.

Ein glücklicher Zufall. Wir lesen täglich in der Presse Berichte von glücklichen Entdeckungen in den Goldfeldern Alaska's, aber heute haben wir eine bedeutende Entdeckung zu verzeichnen, welche in unserer unmittelbaren Nähe stattfindet. Herr Paul Dietzsch, 177 Pfister Str., Buffalo, N. Y., fand zwar keine Goldmine, sondern, was am Ende wichtiger ist, eine Mine der Gesundheit. Herr Dietzsch beschreibt seine Entdeckung an Dr. Peter Fahrner in Chicago, Ill., wie folgt:

„Werther Herr! Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen für die Segnungen von Horn's Alpenkräuter Blutleber meinen Dank auszusprechen, da er meine Frau von einem dreijährigen Nerveneiden befreite. Alle unsere Freunde und Nachbarn konnten ihren Zustand. Sie war so elend, daß man sie wie ein Kind tragen mußte, und die Kunst aller Ärzte schien vergebens. Eines Tages brachte mir der Briefträger noch anderen Postfächer Ihre Zeitung „Kranken-Rote“. Ich las das Blatt mit vielem Interesse durch und bekam Vertrauen und ließ mir ein Probefläschchen kommen. Wir fanden bald aus, daß der Blutleber eine gute Medizin ist, und als das Probefläschchen aufgebraucht war, schickte ich für eine weitere Sendung. Nun kann ich der Wahrheit gemäß sagen: „Ihr Blutleber hat meine Frau gerettet.“ — Er ist ein ausgezeichnetes Hausmittel, das den Doktor unnötig macht und dadurch manden Dollar erspart, welchen man für Doktor und Apotheke bezahlen muß.“

Ein vorsichtiger Mann.

Von Karl Wiske.

So etwa beim zwölften Glase fing der alte Parry D'Onny an aufzutreiben.

Ja, sagte er, unfer Bürgermeister... kenne ihn schon lange, schon seit er hierher kam.

Ja, ganz recht! dreißig Jahre mag's doch wohl der sein. Will Kenalbain lebte damals noch, der Kopf, machte bald darauf die große Reife, als der Comanden - Krawall losging.

„Ihr seid ein Fremder, und Ihr reißt bald wieder ab. Ihr werdet den Mund halten, so lange Ihr noch hier seid.“

Der, an den diese Ansprache gerichtet war, hat mir später auf diese Gefahr die Geschichte erzählt. Er erzählte sie fogar gern und oft.

Wie gesagt, es war eine böse Zeit damals, besonders hier in Texas. Der Mann hätte sehr scharfe Augen haben müssen, der hier viel Civilisation entdecken wollte.

Er lächelte verschminkt, und sein Gesicht wurde wieder ernst.

Und als dann erst das Goldfieber kam! fuhr er fort. Weißt du, oder jener, wer die Nar ausgebracht hatte, da oben irgendwo in den Staaten, daß der noch von den Indianern gerettet wurde?

„Ihr könnt Euch das Erstaunen gar nicht vorstellen, in das uns diese Worte des Neuen versetzten. Wir, bei denen das Leben bisher nicht einen Viertel Dollar wert war, sollten auf einmal unser Leben verlieren lassen! Und für wen? Kein einziger von uns hatte Angehörige, höchstens eine flüchtige Liebchaft, selbst eine Familie zu gründen.“

Die Erinnerungen, die den alten Burschen jetzt überliefen, mußten wohl sehr gefühlvoll sein—oder war es die Wirkung des Grogg, dem er mit ungeschwächten Kräften zugesprochen hatte?

Von wem redeten wir denn eigentlich? Ja so, ich wollte ja... ganz recht. Also damals kam eines schönen Tages ein junger Bursche hier an, frisch und flott, wie wir alle, aber doch anders.

Wie gesagt, das erfuhren wir erst später. Als er hier ankam, recht gut ausgerüstet, zerbrachen wir uns alle die Köpfe, was er wohl wollte.

Endlich, eines Abends, lud er alle ein, die kommen wollten, und bewirthete uns in der alten Schenke, die inzwischen auch abgerissen worden ist.

Es sei den anwesenden Gentlemen bestens bekannt, sagte er, wie rasch der Tod mit seiner Knochenhand in das blühende Menschenleben greife—darin konnten wir ihm alle recht geben—wie er den Vater vom Sohn, den Watten von der Familie, den Jüngling von der Geliebten trennte.

Ihr könnt Euch das Erstaunen gar nicht vorstellen, in das uns diese Worte des Neuen versetzten. Wir, bei denen das Leben bisher nicht einen Viertel Dollar wert war, sollten auf einmal unser Leben verlieren lassen!

und doch recht zweifelwürdig. Daß der Bursche sich über uns lustig machen wollte, konnten wir aus seinem ganzen Gebahren entnehmen.

Ihm war es aber anscheinend ganz egal, was wir von seinem Vorgehen dachten. Er logierte sich bei dem alten Vater Neumann ein, einem Deutschen, der da drüben seine Anstellung hatte—er ist natürlich lange tot—und sah aus, wie Einer, dessen Zeit schon kommen wird.

Nun, die Zeit ergab, daß Tom Struggle recht behielt. Bald hatte er Neumanns sämtliche Söhne versichert, die sich nicht lange drauß drauß aus Deutschland holten, und ein Farmer nach dem andern folgte ihm nach.

Eigenthümlich war es, daß er, der Neuzugezogene, ohne Ansehung unter dem allerlei Volk und Gesindel aufkam. Aber es war so. Viel mochte sein ruhiges Wesen dabei machen, und daß er sich um unsere Handel nicht kümmerte, viel auch die Thatsache, daß er fast nie viel Geld bei sich führte.

Der also Angeredete beilte sich natürlich, sofort durch eifriges Kopfschütteln seinen gewaltigen Respekt vor dem Gemeinfinn des feinen und glücklichen Amerika zu betheuern.

Nur einmal kam es vor, daß er den in unserem aufblühenden Gemeinwesen herrschenden Geist auf eine barte Probe stellte, und das wollte ich Euch gerade erzählen.



Man bitte seinen Händler nur „Wetmore's Best“.

Advertisement for Wetmore's Best cigars. Includes the text 'Kauen Sie Wetmore's Best' and 'Ein Mann dürfte wohl das Kauen abschwören, doch vergißt er es gleich, wenn er ein Zeichen von Wetmore's Best sieht.' Also mentions 'M. E. Wetmore Tobacco Co., St. Louis, Mo.' and 'Die größte unabhängige Fabrik in Amerika.'

Advertisement for Erste National Bank. Includes the text 'ERSTE NATIONAL BANK von Ben Braunfels', 'Kapital \$50,000', 'Ueberschuß, \$11,500', and lists directors: Louis Henne, J. D. Guinn, B. Clemens, Joseph Faust, Hermann Clemens, Walter Faust.

Advertisement for Lone Star Brewing Co. in San Antonio. Includes the text 'Lone Star Brewing Co. EXPORT Lager Beer', 'Brewery Own Bottling', and 'Agent für die Lone Star Brewing Co. in San Antonio. Office im City Saloon.'

Advertisement for Marmor-Geschäft. Includes the text 'Marmor - Geschäft', 'AD. HINMANN & Co.', 'New Braunfels, Texas', 'Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Zäune.'

Advertisement for J. D. Guinn. Includes the text 'J. D. GUINN', 'Law, Land & Collecting', 'AGENT.'

Advertisement for New Braunfels Verein. Includes the text 'New Braunfels Verein', 'Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für New Braunfels und Umgegend', 'Agent für die Lone Star Brewing Co.'

Advertisement for Patents. Includes the text 'PATENTS', 'TRADE MARKS', 'Scientific American', 'MUNN & Co. 361 Broadway, New York'.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.

(Fortsetzung von der 2. Seite.)

„Beschwerde? Höchstens, wenn es geht, Erhöhung der Gehälter.“ „Hat er denn in letzter Zeit viel Einnahmen gehabt?“ „Das soll man bei dem wissen! Jedenfalls ist er lange nicht nach Jeffersonia gekommen und zum Schicksal hatte er keinen.“

„Tod und Teufel!“ flüster Benjamin. „Die Sache wird ernsthaft.“ „Wer will ein Narr sein?“ fragte Billy recht anständig.

Wir sprachen noch dieses und jenes und tranken ein Glas Whisky nach dem anderen. Und als dann die Mitternachtsstunde heranrückte, da waren wir etwa so weit. Es mußte etwas geschehen. Jedenfalls wollten wir uns die Geschichte einmal ansehen.

„Also, wir machten uns auf. Raum waren wir aber ein paar Schritte gegangen, da entlud sich ein kräftiges Gewitter über uns, wie es in unseren Gegenden nicht selten ist. Wir konnten beim Lichte der Blitze das Haus Struggles in der Ferne liegen sehen, und unsere scharfen Augen erspähten sogar den vertrackten Zettel an der Thür. Aber Billy, der Tapferer, meinte plötzlich, man sollte nicht versuchen, bei einem solchen Gewitter sollte man vergleichen nicht machen. Gleichzeitig begann es zu regnen. Ich muß gestehen, daß ich so eine unheimliche Gewitternacht, so recht häßlich, nur von Blitzen unterbrochen, eigentlich für die gelegentlichste Zeit zu einer Idylle hielt. Aber ich sagte nichts. Was die anderen dachten, weiß ich nicht. Jedenfalls lehrten wir schleunigst um, als die Tropfen stärker fielen, und zum Glück fanden wir das Wirtshaus noch offen. Es gah wie eine Sintflut herunter.“

Da saßen wir nun also wieder in der warmen, trocknen Stube. Ich glaube, wir schämten uns doch vor einander, obwohl das Wetter draußen wirklich nicht zu verachten war. Viel gesprochen wurde nicht und über diese Sache schon gar nicht. Schließlich hatte das Gewitter ausgelebt. Meinzt Ihr, wir wären nun an's Werk gegangen? D nein! Die Nacht war nun einmal verdorben, die rechte Stimmung — auch zu so etwas gehört Stimmung — kam nicht wieder. Wir gingen auseinander, um die Sache zu beschlafen. Struggles blieb ja drei Tage aus, also war noch Zeit genug.

Benjamin und Billy trennten sich zuerst von uns. Mit Bill Kenalbain ging ich noch einen Stück Weges zusammen. „Meinst Du, daß die beiden jetzt ganz allein...?“ fragte ich, von einem plötzlichen Einfall ergriffen. „Das wäre eine schöne Besetzung, wir kommen um unseren Anteil.“

„Ach nein!“ lächelte er gutmütig. „Die Sache mit den Fuhngeln im Garten geht doch zu denken. Da riskieren es die beiden nicht allein. Ueberhaupt, so ein Gewitter wirkt auf Billy Hood immer ganz eigenbümlich. Der thäte es jetzt um keine Million.“

Nach einer Weile begann Bill wieder: „Aber wenn wir beide uns jetzt an's Werk machen, dann hätten wir den Vorteil. Wie meinst Du?“

„Hm? Was sagst Du da vorhin von Fuhngeln?“

„Bill lachte. Wir gingen auseinander, jeder in seine Hütte. Hab' aber die Nacht schlecht geschlafen, das kann ich Euch versichern.“

Am nächsten Tage war große Wanderung nach Struggles Hause. Alles, was keine hatte und nur irgend abkommen konnte, ging dort „zufällig“ einmal vorbei und hielt sich in der Nähe auf. Leute, die ihr Weg jahrelang dort nicht vorbeigezogen hatten, kamen heute und blieben eine Weile stehen. Der Zettel mit der famosen Aufschrift war vom Regen natürlich stark mitgenommen worden, aber das war es weniger, was die Leute verführte. Es mußte ja Jeder, was darauf stand. Wer die Aufschrift nur von Hörsagen konnte, gab sich allerdings die größte Mühe, sich aus den verwaschenen Buchstaben zu überzeugen, daß sie wirklich so lautete. Die meisten indes betrachteten das Haus von allen Seiten, ob wirklich damit nichts passiert wäre. Denn daß eine so brillante Gelegenheit ungenutzt vorübergehen sollte, war nach Allem, was sonst bei uns hergebracht und Sitte war, gar nicht zu denken. Unser Billy sah eine ganze Weile, wie in Gedanken verloren, über den Zaun und schielte nach den Fuhngeln, die im Garten schliefen. Ben Miller lag drei Stunden im Grabe und schrie die Geschlechter Aller, die vorübergingen. Fred Hutchinson kam und sah unbesorgt hinüber, man konnte ihm nicht recht ansehen, ob er freudliche oder feindliche Bekannungen begehrte. Auch die Neumanns, obgleich sie erst in der Erste stellten, kamen einzeln angereiten und thaten so, als ob sie Hilfe zur Feldarbeit suchten — fanden aber wenig

gegenliebe. Bill Kenalbain sah oben auf einem Stein und lachte Alle freundlich an, so daß unser Missionsprediger, der natürlich auch dort war, Hoffnung faßte, dies räudige Schaf werde sich doch noch bessern und zur allumfassenden Liebe eingeben.

„Smart! Wie?“ erwiderte Bill auf seine salbungsvolle Ansprache. „Hat das ganze Nest zur Polizei eingesezt, dieser Tom Struggle. Laufen Alle herum und bewachen ihm seine Habe. Hahaha, keiner gönnt's dem anderen!“

Da sah der wackere Missionsprediger, daß seine Zeit noch nicht gekommen war. Jedenfalls scheint mir, daß Bill nicht so unredlich hatte. Wer jetzt, am Tage, etwas hätte machen wollen, hätte zu viel Zeugen gehabt und wäre, bei der Mißgunst der Anderen, sicher nicht mit dem Leben davon gekommen, geschweige denn mit der Beute. Der Zeugen waren zu viele.

So verging der Tag, und als wir am Abend wieder in der Schenke beisammen waren, meinte Billy, er wisse nun, wer die vier größten Esel in den Südstaaten wären. „So eine schöne Gelegenheit, wie vorige Nacht, kommt nicht wieder. Bei dem Regen und der Finsternis hätte sich kein Mensch hinausgewagt. Hier festes Reis, wie wir, hätten da ungehindert das ganze Haus wegtragen können. Jetzt ist das ganze Nest aufmerksam, und wer weiß, wer da angelächelt kommt, wenn man gerade in der schönsten Arbeit ist!“

„Hoh!“ sagte Benjamin. „Das klingt ja süß. Erst warst Du Derjenige, der durchaus wollte, und jetzt traust Du Dich nicht mehr? Auch gut! geht die Sache nur in drei Theile.“

Da meinte wieder Billy, wenn es versucht werden sollte, dann wollte er doch dabei sein, aber man müßte vorsichtig zu Werke gehen. Erst müßte die ganze Gegend um das Haus abgesehen werden, und dann müßten zwei zu beiden Seiten des Weges, im Gebüsch versteckt, fortgesetzt Wache halten, daß keine Störung eintrete. Einer müßte über den Zaun steigen und in das Haus einbringen, und der Vierte müßte in der Nähe sein, falls diesem im Garten oder im Hause etwas zustoße, damit er sofort hilfebringend kommen könnte.

Also, um es kurz zu machen, es wurde Mitternacht, und alle übrigen Gäste hatten sich verzogen, da machten wir uns auf. Im Oegenlag zur vorbeigehenden Nacht war diesmal heller Mondschein, und bald saßen wir Struggles Haus und Garten auf seiner Anhöhe, vom hellen Silberlicht umflossen, vor uns liegen.

Wir hatten gesehrt, um die Aufgaben zu verteilen. Zunächst an den Absichten des Geländes ringum sollten sich Alle beteiligen, dann fiel mir und Bill Kenalbain die Wache rechts und links zu, während Billy und Benjamin im Hause selbst arbeiten sollten.

Also, es ging los, und richtig! Da lungerte auch ein ruppiges Individuum in den Gebüsch herum. Er gab aber schleunigst Herzensgebe, als wir uns näherten. Wir suchten die umliegenden Eweert Hills ab, fanden aber die Luft rein. Man konnte an die eigentliche Arbeit gehen. Wir trennten uns, indem wir noch verabredeten, daß wir bei irgend verdächtigen Anzeichen einander zur Hilfe eilen sollten.

Also ich strich nach Westen zu und lagerte mich auf der Höhe des nächsten Hügel in's Gebüsch, die Hand am Revolver. Scharf späht' ich umher, ob sich nichts Störendes zeigte. Aber ich bemerkte nichts, dagegen erschollen bald vernehmliche Hilferufe vom Hause Struggles herüber.

Schleunigst rannte ich, so schnell es wenigstens durch das Gestrüpp ging, meinen Hügel hinunter und den anderen hinauf, und ich kam gerade gleichzeitig mit Bill Kenalbain an, der auf der anderen Seite Wache gestanden hatte. Wir fanden Benjamin zitternd und säbnellappernd am Zaun stehen, und jenseits im Innern des Gartens löbte und fluchte Billy, er säße in einem Fufseisen fest.

Ich sprang über den Zaun, und obwohl ich mir sagen mußte, daß mir jeden Augenblick daselbe passiren konnte, eilte ich doch auf Billy zu. Ich war entschlossen, mir im schlimmsten Fall eine Kugel in den Kopf zu sagen.

Billy lag wimmernd in einer Hede und wagte nicht, sich zu rühren. Vorsichtig faßte ich ihn unter den Armen und — zu meinem größten Erstaunen gelang es mir, ihn ein gut Stück fortzuziehen. Er hatte sich in eine Brombeerranke verwickelt und war geföhrt, das war Alles. Das Fufseisen hatte er sich rein eingebildet, und er hatte sich nicht mehr zu rühren gewagt, aus Furcht, mit den Händen auch noch in so ein niederträchtiges Ding zu geraten.

Jetzt hieß es zunächst: schleunigst hinaus! denn möglicherweise konnte der Lärm schon unangenehme Zeugen herbeigelockt haben. Zum Glück war nichts dergleichen

zu sehen. Billy war aber nicht zu bewegen, den Gang noch einmal anzutreten. „Nun“, sagte Benjamin Miller, „dann werde ich Dir zeigen, was Du für ein Hahnenfuß bist. Aber wenn ich dein bin und pfeife, so mußt Du nach, um mir am Geldschrank zu helfen.“

„Weißt Du sicher“, fragte Billy, der wieder allen Muth verloren hatte, „daß das keiner von den neuen Geldschranken ist, an dem Selbstschüsse angebracht sind?“

„Ach was! Ohne Risiko kein Gewinn!“ rief Ben und schwang sich über den Zaun. Wir beiden anderen wollten uns auf unsere Posten zurückbegeben, waren aber kaum fünfzig Schritte entfernt, als wir schon wieder lautes Schreien hörten. Als wir wieder an der Gartenthür angelangt waren, sprang auch Ben schon wieder über den Zaun. Der Teufel säße in dem Hause, er habe plötzlich helles Licht gesehen!

Ich muß gestehen, mir wurde ganz frohlich zu Muth. Aber Bill Kenalbain, der sich vor keinem Teufel fürchtete, lachte den Aengstlichen aus und meinte, es würde wohl da ein Spiegel oder etwas Aehnliches stehen, worin er den Mond erblickt hätte. Er wollte jetzt den Gang übernehmen, Billy sollte am Thore Wache halten, und ich nebst Ben Miller sollten patrouilliren.

Gesagt, gethan. Also ich schlich zu meinem Posten zurück, freilich durch alle diese Zwischenfälle etwas aus dem Gleichgewicht gebracht. Fremder, habt Ihr einmal, wenn Eure Nerven schon etwas angegriffen waren, in einer mondcheinellen Nacht in einem Gebüsch gesehrt? Seht Ihr im Mondschein schon einmal allein eine Strafe gewandert, die rechts und links vom Gebüsch eingefaßt ist? Hütle und Teufel! lieber in stockfinsterner Nacht, wenn man an Bäume rent und in Gräben stolpert, als bei solchem Mondschein! Da sitzt hinter jedem Busch einer, jeder alte Knorren ist ein zusammengesauerter Mensch, jeder vorstehende Zweig ein Schießding, das auf Euch zielt! Hol' mich dieser oder jener! Ich wußte das, ich wußte, daß meine Nerven angegriffen waren, ich wußte, daß alles Trug und Täuschung war! Und doch kam mir alles verändert vor. Ich bedachte mich und ging tapfer auf die Plantome los, immer wieder überzeugte ich mich, daß es nichts war als Innestäubung — aber da, mit einem Male, zwanzig Schritte vor mir stand einer schwarzen mit gezackter, ich sah ihn sogar fertig Schritt vorwärts machen, mir flimmerte... im nächsten Augenblick hob ich meine Pistole und schoß los... und wie der einen Augenblick später wußte ich, welche Dummheit ich begangen hatte. Es war natürlich ein alter Baumstamm, den ich ganz genau kannte. Hundertmal war ich am Tage an ihm vorbeigegangen.

Aber auch drüben trachte ein Schuß... und noch einer... und noch einer... Fünf Minuten später waren wir wieder alle vier am Gartenthor zusammen, verflört, wüthend. Jeder behauptete, der andere hätte zuerst geschossen, und keiner wußte, was los wäre. Das eine aber war sicher: mit der schönen Unternehmung war es für heute vorbei. Hin und her flogen bestigte Schimpfreden, und wenn Billy, der in seiner blinden Wuth auf Bill Kenalbain anlegte, getroffen hätte, so hätten ihn die Comanden später nicht zu massaktriren gebraucht. Eben sollte ein größeres Blutbad unter uns stattfinden, da erschreckte uns ein böhnisches Gelächter.

Von einem großen grauen Felsstein löste sich eine menschliche Gestalt los — Fred Hutchinson. In unserer nächsten Nähe hatte er die ganze Zeit über gesehrt, und den hatten wir nicht gesehen!

„Macht, daß Ihr fortkommt!“ rief er uns zu. „Ihr habt ja das ganze Nest alarmirt. Noch gebt's, noch hat Euch Keiner gesehen. Wie? Ich sehte auch lieber mit Menschen, die ich sehe, als mit eingebildeten Geisteskranken!“

Fred hatte entschieden recht, und wir machten uns eiligst aus dem Staube. Am nächsten Tage war natürlich der ganze Ort voll von Klatsch über die nächtlichen Vorgänge. Merkwürdigerweise hatte aber keiner Verdacht auf uns, und es hieß allgemein, Deperados von drüben seien gekommen; wer aber die Schredschüsse abgegeben hatte, die sie verschluckten, wußte kein Mensch. Man mußte allelei geheimnißvolle Selbstschüsse am Hause und im Garten, und so erklärte man sich das Fehlen von Leichen und Blutspuren.

Tropdem waren wir am Abend, als wir uns wieder in der Schenke trafen, doch noch ziemlich kleinlaut. Scham vor uns selber und doch auch etwas heimliche Furcht zielten uns umfängen.

Da that sich die Thür auf, und herein spazierte, gemüthlich wie immer, Tom Struggle, und hinter ihm ein baumlanger Kerl, den keiner kannte.

„Rinder“, sagte Tom, „die Geschäfte gehen gut, ich habe mir einen Willen zugelegt, hier meinen Freund Charles Win-

terworth. Ich lade Euch alle ein, mit mir auf sein Wohl und darauf, daß es ihm in diesem schönen und ausbreitenden Orte gut gefallen möge, ein paar Gläschen zu trinken. Seht Euch hierher, Mr. Winterworth, wir kommen noch zeitig genug nach Hause. Mit meinem Häuschen wird ja wohl nichts passiert sein!“

Ein forscher Kerl, was? dieser Tom Struggle. Er ist denn bald darauf unser Bürgermeister geworden, und das ist er noch. Jetzt geht es bei uns eben so ordentlich zu wie wo anders. Daß ich Kirchenältester bin und sonst noch ein paar Ehrenämter in der Gemeinde habe, weiß Ihr ja. Fred Hutchinson wurde Sheriff, er ist nun schon tot. Leben überhaupt nicht mehr viele, die jene unruhigen Zeiten gekannt haben... Würde Euch kaum einer glauben, wenn Ihr die Geschichte weiter erzählen wolltet.

Um Verstopfung, Nieren und Leberleiden zu kuriren, nehme man R x T b e. Er reinigt das Blut und verschönert die Gesichtsfarbe. Alle Apotheker sind ermächtigt das Geld zurückzugeben, wenn R x T b e nicht das leistet, was von ihm behauptet wird. Preis 25 Cts. per Packet.

Da sagt ein Chemiker, er habe bei Leuten, die viel Bier genießen, einen sonderbaren Gang wahrgenommen. Er nennt das Arsenvergiftung. Andere nennen es Kanonenrauch.

Der Werth der von der Goldküste exportirten Affenbäute hat letztes Jahr um fast \$30,000 zugenommen. Man schätzt, daß in jener Gegend allein mindestens eine Million Affen getödtet wurden.

Braucht man ein leichtes, mildes Abführmittel, das leicht zu nehmen ist und angenehm wirkt, so nehme man Chamberlains Magen- und Leberzucker. Preis 25 Cts. Proben frei. Jede Schachtel garantiert. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Dr. Whitelaw Reid sagt, daß die Amerikaner lernen müssen, sich um anderer Völker Angelegenheiten nicht zu bekümmern. Es thut ihnen aber auch ebenso noth, bemerkt das „Enc. Volschl.“, daß sie lernen, sich um anderer Menschen Lebensgenossenheiten nicht zu kümmern. Es ist ein ewiges Moralitäten und Schulmeister in diesem Lande. Einer will dem Anderen vorschreiben, was er trinken und was er nicht trinken soll, und wann und wo er in's Theater gehen oder wie und wo er sich amüßiren soll. Und wer sich das nicht gefallen läßt, dem werden, wie in Kansas, die Scheiben eingeschlagen, oder die Gerichte und die Polizisten auf den Hals gekehrt.

Alle Krankheiten, die Juden verursachen, sind lästig und bringen in Verlegenheit. Hunt's Cure lindert sofort und heilt dauernd alle solche Leiden. Garantiert. Preis 50 Cents.

C. J. Ludewia Neue und "second hand" Waaren. Moebel werden auf Bestellung angefertigt und Reparaturen prompt und sauber ausgeführt.

Tägliche Aufklärung enthält das gelegene deutsche Wort „Der Redakteur“ 46. Auflage, 25 Seiten hart, mit mancherlei Illustrationen, nebst einer Uebersetzung über Hunderte von Wörtern, welche von Mann und Frau gelernt werden sollte. Unerschöpflich für junge Leute, die sich bereichern wollen, oder unglücklich verheiratet sind. In leicht verständlicher Weise ist angelehrt, wie man eine gute Rede sagt und Geschichtsfragheiten und die bösen Folgen von Augenbinden, die Schwäche, Nervosität, Anämie, Polypen, Herzschmerz, Zuckeln, Schwindel, Ohrenschmerzen, Energielosigkeit und Krampfadern, ohne ärztlichen Rath, dauernd heilen kann. Ein treuer Freund und weiser Rathgeber ist dieses unübertreffliche deutsche Buch, welches nach Empfang von 25 Cts. sofort in einfachem Umhüllchen losgemacht wird. Preis 25 Cts. pro Stück.

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 19 EAST 6. STREET, New York, N. Y.

Billige Heimstätten in Texas. Die von der International-Bahn durchqueren Landschaften umfassen den größten Theil von Ost-, Süd- und Südwest Texas und enthalten Tausende von Aclern fruchtbarer Landes, das sich besonders für Ackerbau, Viehzucht, Reis-, Obst-, Wein- und Gartenbau, Bergbau und Bauholz-Fabrikation eignet und zu niedrigen Preisen und unter außerordentlich liberalen Bedingungen erworben werden kann.

„THE ILLUSTRATOR & GENERAL NARRATOR“ ist eine schön illustrierte Monatschrift, herausgegeben von der J. & G. N. R. R. Jede Nummer enthält ausführliche Beschreibungen eines County's oder Landstriches im Gebiete dieser Bahn.

Frei gesandt an irgend eine Adresse für 25 Cts., um das jährliche Porto zu decken. Probennummer 2 Cts. Man adressirt: D. J. Price, G. P. & T. A., Palestine, Texas, und erwaude die „Neu-Braunfelsers Zeitung“!

Großmutter's Thee. Kurirt Verstopfung, reinigt das Blut, verschönert die Gesichtsfarbe, bringt die Leber in Ordnung. Ein wahrer Regler des Systems! Wird unter positiver Garantie verkauft; wenn nicht befriedigend, wird der Kaufpreis zurückerstattet. Preis 25 Cents. In allen Apotheken zu haben. Vorsicht! — Kein Packet ist echt ohne Großmutter's Bild wie oben! Zu verkaufen bei H. V. Schumann, Neu Braunfels.

WILH. LUDWIG, JR. neben der Post-Office. Großer Vorrath und beste Auswahl in feinen Weinen alten Whiskeys, Cigarren und Tabaken. Stets kellerfrisches Lagerbier an Zapf.

\$16.75 Warranted High Grade. We Dare to Describe All Our Sewing Machines, a thing that dealers in cheap rattle-traps dare not do. We sell you a high-grade machine at less than half factory list, calculating that each machine put into a home will sell many others for us without great expense. This machine—Corolla No. 4—is constructed of the best material in use, every bearing being of steel or case-hardened. The woodwork is of best quality, either Light Antique or Golden Oak finish. The motion is easy and light. It does not vibrate. It is a lock-stitch machine. The operation of the feed mechanism is positive, giving an accurate 4-motion movement to the foot without the use of springs. It has a self-lubricating needle-bar, which is always kept clean, well oiled, and the oil cannot drop on the work. The needle is absolutely self-setting. There is but one hole to thread through—the needle eye. It is thoroughly inspected and tested before leaving the factory, and is strongly created, each being accompanied by the factory warranty for 10 years. Accessories and Attachments complete free. TERMS: \$4.00 cash with order; balance C. O. D. At our remarkably close price this machine (usually sold at \$25 to \$35) will sell itself at sight. Your friends need not to see it to buy it. Customers may return \$1.00 from every cash order they send us (remitting \$1.75 net). F. E. ENCELL & CO., 330 Dearborn St., Chicago, Ill.

In answer to numerous requests the above machine will be shipped to readers of this paper absolutely free for examination and approval. We pay all freight charges. Upon examination if found perfectly satisfactory pay the freight agent the price as advertised, NO MORE.

The HUGO & SCHMELTZER Co WHOLESALE GROCERS. and Händler in Staple and Fancy Groceries. Alamo Plaza, San Antonio, Texas. Fine Wines, Liquors, Tobacco and Cigars.

Alleinige Agenten des berühmten Flaschenbieres von Jos. Schlitz & Co., der Whiskeys von Rossmann, Gerstl & Co. und „Belle of Bourbon“ Co., Agenten für West-Texas für die berühmten Stachelberg's Cigarren, auch für S. Hermsdorf & Bro., Jackson Square und Belmont Cigarren und die weltberühmten Stafford u. Manitou Mineral Wasser, G. H. Mumm & Co.'s Extra Dry und Pommery Sec Champagne.

Die I. & G. N.-Bahn ist die kurze Linie! Zwischen Neu Braunfels und St. Louis. Zwischen Neu Braunfels und Mexico.

Chair Cars und Pullman Schlafwagen ohne Umsteigen täglich von Neu Braunfels. Vorzüglicher Passagier-Dienst, schnelle Züge und moderne Ausstattung. Ebe man irgendwo hinfahrt, wende man sich an den J. & G. N.-Agenten um vollständige Auskunft, oder schreibe an L. Price, 2. Vice-Präs. u. Gen.-Suplt., Palestine, Texas. D. J. Price, G. P. & T.-Agent.

Die I. & G. N.-Bahn ist die kurze Linie! Zwischen Neu Braunfels und Kansas City. Zwischen Neu Braunfels, Dallas und Fort Worth.

ALBERT CHURCH, Nachfolger von J. W. Galm. Wirthschaft und Restauration. San Antonio - Strafe, Neu Braunfels.

Neu und elegant eingerichtet. Alles Gute was der Markt bietet, zum Essen, Trinken und Rauchen. Whiskey bei Quart und Gallone. Feiner Lunch jeden Morgen um 10 Uhr. Kellerfrisches Bier stets an Zapf.

Neu-Braunfels-Zeitung.
 Herausgegeben von der
Neu-Braunfels Zeitung Publishing Co.
 Jul. Giesecke, Geschäftsführer.
 C. F. Dheim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorauszahlung. Nach Deutschland \$3.00.

Herr John Wickfeld
 wird als reisender Vertreter der „Neu-Braunfels Zeitung“ in den nächsten Wochen unsere geehrten Abonnenten in Abilene, Bulverde, Boerne, Blanco City, Comfort, Kendall, Leon Springs, Ludendorf, Spring Branch, Smithson's Valley, Twin Sisters und Weldon besuchen.

Ein freundliches Entgegenkommen unsern Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum besonderen Danke verpflichtet.

Candidaten-Anzeigen.
 Den geehrten Wählern der Stadt Neu-Braunfels empfehle ich mich achtsam als Candidat für das Amt des City-Markts, Assessors und Collectors.
 Frank Rowntree jr.

Als Candidat für das Amt des City-Markts, Assessors und Collectors empfehle ich mich den geehrten Wählern der Stadt Neu-Braunfels achtsam.
 Theodor Brück.

Wir haben in der vorletzten Nummer der „Neu-Braunfels Zeitung“ doch ausdrücklich erklärt, daß ein bekannter Zeitungsmensch in der Vorstadt Austin nicht vor Kerger geplagt sei, und nun verwendet er auch selbst noch in seiner eigenen Zeitung eine volle halbe Spalte darauf, um die besorgte Welt von seiner körperlichen Integrität zu überzeugen. Wie überflüssig! Man hätte es der „Neu-Braunfels Zeitung“ auch ohne seine Befähigung geglaubt.

Mit der frohen Botschaft seines Nichtgeplagtheits verknüpft der Herr Kerger eine überaus geistreiche, tief durchdachte, höchst belehrende und außerordentlich veredelnde Abhandlung über den Ursprung des leidigen Verbums „begegnen“, jenes seltsam wunderlichen Wortes, das es seiner Ansicht nach gar nicht gibt, dessen Bedeutung er aber dennoch wie kein Zweiter zu erfassen glaubt. Die unergreiflich schönen und edlen Ideenverbindungen, die dabei seinem epigrammatisch erregten Gemüthe — jenem reinen, unverfälschten Born einer edlen und schönen deutschen Ausdruckweise — entspringen, sind unvergleichlich das Geistesreichthum, das er seinen Lesern bis jetzt noch geboten hat. — Ohne schmickeln zu wollen, freimüthig und neidlos sollen wir ihm diese wohlverdiente Anerkennung. —

Und nun ein ernstes Wort. Dem Redakteur der „Neu-Braunfels Zeitung“ kann es ziemlich gleichgültig sein, von wem und in welchem Geiste er oder seine Fähigkeiten und Ansichten beurteilt werden. Wenn es dabei unseren wertigen Zeitgenossen in der Vorstadt Austin hier und da gelüftet, mit dem Redakteur der „Neu-Braunfels Zeitung“ einen lustigen Federkrieg anzufangen und sich Hiebe zu holen, so sollte niemand in der Welt dagegen etwas einzuwenden haben. Sehr fragwürdig muß es hingegen erscheinen, wenn der lampflichte arbeiter elegantiarum des deutsch-amerikanischen Zeitungsjahrs die Spitze seiner Feder über minder geistreichen Feder gegen wehr-, harm- und anspruchsvolle Zeitungsgenossen wendet. Sind seine Löffel stumpf geworden, daß er solchem Wilde nachjagen muß?

Fällt er da, wie der großmächtige Dinkel Sam über das winzige Porto Riefchen, mit seiner ganzen wuchtigen Unerschrockenheit über den armen „Bohemian John“ her, der in seinem Leben nie ein Wort über das „Texas Vorwärts“ zu schreiben oder auch nur zu sagen hatte und dem es auch im Traume nicht einfiele, sich in zeitungsschreiblicher Hinsicht mit dem Schriftleiter des „Texas Vorwärts“ oder sonst irgend Jemand messen zu wollen. Der „Bohemian John“ ist ein tüchtiger Farmer, ein fleißiger, bescheidener, rechtschaffener und höchst achtbarer Mensch, Bürger und Familienvater, der neuerdings mit anerkanntem Werkem Eifer und großem Erfolge für die „Neu-Braunfels Zeitung“ reißt, seine schlichten Erlebnisse einfach und nicht ohne Humor beschreibt und damit vielen unserer Leser eine kleine, unschuldige Freude bereitet. Wenn der Herr Schriftleiter in der Vorstadt Austin die Ansicht hegt, daß sein

Blatt sich mehr für zweideutig-etymologische Anzüglichkeiten eignet als für gemeinverständlichere Reiseberichte, so ist das dem „Bohemian John“ gewiß absolut egal; er reitet trotzdem seelenvergnügt auf seinem Kiebel von einer westlichen See- und Hafenstadt zur andern und wird immer und immer wieder neue Abonnenten für die „Tante“ an. Wird er mit der Faust angegriffen, so weiß er sich vermutlich zu wehren; daß er zur Federklinge mit einem Gegner wie das „Texas Vorwärts“ nicht gerüstet ist, macht ihm keinerlei Unrecht. Desio bedenkllicher erscheinen deshalb die kleinen Aufmerksamkeiten, die das „Texas Vorwärts“ dem „Bohemian John“ und seinen Reiseberichten erweist. Was für Vorbeeren der spottgewaltige Herr Kerger in der Vorstadt Austin sich da zu erobern beifit, dürfte ihm wohl selbst nicht so recht klar sein.

Der letzte Bericht der Last-Commission gibt interessante Aufschlüsse über die Art und Weise, wie sie die Philippinen jetzt mit Gesetzen beghückt. Diese Commission repräsentirt gegenwärtig die gesetzgebende Körperschaft der Philippinen; sie erläßt Gesetze über alles Mögliche, das nicht direkt unter die Gerichtsbarkeit der Militärbehörden fällt, macht monatliche Geldverwilligungen und dergleichen mehr. Die Formel, unter welcher dies geschieht, lautet: „Kraft der Autorität des Präsidenten der Ver. Staaten ist es verordnet von der Ver. Staaten-Philippinen-Commission, daß —“

Als dieser Tage die Sache im Bundes-senat zur Sprache kam, zog Senator Turley von Tennessee diese Gesetzgebungs-Formel scharf durch die Deckel. „Welch' eine Parodie auf eine Volksregierung ist es doch“, sagte er, „daß fünf Männer aus den Ver. Staaten im Namen des Präsidenten der Ver. Staaten eine Nummeret vordernen, indem sie sich als repräsentative, gesetzgebende Körperschaft versammeln, Gesetze für 10,000,000 Menschen erlassen und große Bewilligungen machen aus den Steuern, die diesen zehn Millionen Menschen ausgegriest werden. Es sollte mich doch wundern, ob nicht Washington und Adams, wenn die Todten zur Erde zurück kommen könnten, hier im Senatsaal erscheinen würden, um gegen einen solchen Skandal zu protestieren!“

Dann wies Turley auf eines der „Gesetze“ hin, welches \$972 für „zwei Pferde, Besohlrund und Rutsche, vom 12. Juni bis 30. September 1900“ zum Gebrauch für den Generalpostmeister E. W. Balle in Manila bewilligt. „Haben wir nicht schon vor einigen Monaten einmal etwas von einem Postdirector gehört?“ sagte er hinzu. Senator Tillman: „Ob, dieser ist zu weit weg, um abgeleigt zu werden!“ (Gelächter.)

Senator Turley: „Es mag fern genug sein. Aber es wird doch nicht lange dauern, daß der Cuba-Skandal als eine Lappalie erscheinen wird im Vergleich mit den Skandalen, welche auf den Philippinen sich ereignen werden!“

Was wird nun erst kommen, wenn der Congress die Spooner-Bill paßiert, die der Last-Commission oder irgend einer anderen vom Präsidenten ernannten Commission die Einsparung einer Civilregierung und Ernennung von Richtern überläßt und sie mit den ausgedehntesten legislativen Befugnissen ausstattet, ohne daß der Congress noch sonst Jemand etwas dazwischen reden hätte?

Der freundliche Gruß der Steuben-Lage No. 73, D. v. H. E., ist uns übermittelt worden. Wir erwidern denselben hierdurch mit derselben Herzlichkeit und wünschen unserer lieben alten Lage, in der wir im trauten Bräutertreife so viele angenehme Stunden verlebten, das beste, fröhlichste Gedeihen!

(Eingelant.)
Einem Kollegen.
 Hast ja neulich mit Deinet Borgefühet nebst Burenkrieg.
 Siehst Du nun? Jetzt sind wir weit,
 Also laß den Groß verfliegen.
 Frei von Dollen, hell und klar
 Kann der Nord die Lüfte segnen.
 Zeige so, des Unmuts dar,
 Deine Stirne dem Kollegen.

Stielt den Tod ab.
 E. B. Munday, ein Rechtsanwält von Henrietta, Texas, entdeckte einst den Todestag. Er sagt: „Mein Bruder war sehr schlecht ab mit Malariafieber und Gelbsucht. Ich überredete ihn, Electric Bitters zu veruchen und er wurde bald besser, doch gebrachte er das Mittel weiter, bis er gänzlich kurirt war. Ich bin dessen sicher, daß Electric Bitters ihm das Leben rettete.“ Dieses Mittel vertreibt Malaria, tödtet die Bakterien und reinigt das Blut, trägt zur Verdauung bei, regulirt Leber, Nieren und Gedärme, beiligt Verstopfung, Verdauungsschwäche, Nervenkrankheiten, Nieren- und Frauenleiden; gibt vollkommene Gesundheit. Nur 50 Cts. in B. E. Weiders Apotheke.

An anderer Stelle bringen wir einen mit geringfügigen Kürzungen der „Süd-California Deutsche Zeitung“ entnommenen interessanten Reisebericht des Herrn Otto Riedel - Köster über Neu-Braunfels und dessen Umgebung. Man liest immer gern von den Eindrücken, welche unsere nächste Umgebung auf Andere macht, wenn diese Eindrücke auch in unwesentlichen Punkte nicht immer genau mit dem Sachbestande übereintreffen. So fließt z. B. die Guadalupe nicht durch die Stadtgrenzen von Neu-Braunfels, und von Bären (abgesehen von der Bärin, die ein Zeitungsmensch in der staatsbaupflichtlichen Wildnis am Colorado seinen Lesern aufzubringen bestrebt ist) hat man in dieser Gegend schon lange nichts mehr gehört. Erstreckt ist es aber immerhin, daß dieses prächtige Stückchen Erde Jedem, der es mit vorurtheilsfreiem Auge betrachtet, wohlgefällt und dauernd in angenehmer Erinnerung bleibt.

Beleids-Beschlüsse.
 Halle der Santa Clara Lage No. 167, D. v. H. E., Santa Clara, Texas, am 23. Februar 1901.

In Anbetracht, daß unser werthbrüder Heinrich Kurze, welcher uns Allen ein treuer Bruder und seiner Familie ein liebevoller Vater und Gatte war, dessen Verlust für dieselben ein unerträglich ist, durch den Tod aus unserer Mitte und aus dem Kreise seiner Familie abgerufen wurde, sei es

Beschlossen, daß wir seiner Familie unser innigstes Beileid ausdrücken und dieselbe unserer herzlichsten Theilnahme versichern; ferner sei es

Beschlossen, dem Dahingegangenen ein treues Andenken zu bewahren und den Charakter der Lage auf 30 Tage in Flor zu hüllen; ferner

Beschlossen, diese Beschlüsse dem Protokoll beizufügen, der trauernden Familie eine Abschrift zu übersenden und dieselben in der Neu-Braunfels- und Seguin-er deutschen Zeitung zu veröffentlichen.
 Wm. Schneider,
 Carl Steubing,
 Gustav Reinarz, Komite.

Dankjaugung.
 Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung meines theuren Gatten und unseres geliebten Vaters, Großvaters und Bruders, Herrn Heinrich Kurze, ihre Theilnahme erwiesen haben, sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlangt.
 Ein junges deutsches Mädchen zur Ausbilde bei einem 21 Monate alten Kinde.
 Adresse: E. J. von Koerner jr., c. o. State National Bank, Austin, Tex.

Arbeits-Gel
 kann man immer haben bei
 H. D. Gruene.

Gute Neuigkeiten! Frohe Nachrichten!
An unsere Freunde u. Kunden!
 Unser Käufer ist jetzt in New York, um von unserem „großen Lager“ in jener Stadt der Städte einen

vorzüglichen Vorrath
 der besten Waaren auszuwählen und Gelegenheitsverkäufe in allen Branchen und zu Ruhe zu machen.

Damen, sehen Sie sich unsere feine Auswahl von Hürteln an. Band, Spitzen usw. kommen in wenigen Tagen an, die hübschesten und modernsten Neuheiten.
 Unser Lager von Kleiderstoffen usw. ist sorgfältig ausgewählt; wir versprechen vortheilhafteste „Bargains“ in jeder Abtheilung.
 In Bleck- und Eisenwaaren bieten wir jeglicher Concurrnz die Stirn.
 Unsere Glas- und Porzellanwaaren, die in 6 oder 8 Tagen ankommen werden, sind die hübschesten und bei Weitem die billigsten, die je in Neu-Braunfels offerirt wurden.
 In Damenhüten, Blumen, Band &c. haben wir einige Ueberraschungen!
 Damen: Das Alerneueste in Sommer-Corsetten — etwas Hübsches — sehen Sie sich dieselben an, auch gestrickte und Musselin-Unterkleider.
 Eine prächtige Auswahl von Ober-Neuheiten wird bald ankommen, ebenso etwas Aussergewöhnliches in Schreibpapier, wie z. B. reines „Union Skin“ und Rhen-Papier.
 Unser Lager von Taschentüchern, Leinenwäsche, Strümpfen und Unterkleidern in allen Mustern und Farben für Damen, Kinder und Herren — eine vollständige und hübschere Auswahl haben wir noch nie der Bahn zur Beförderung gegeben.
 Unsere Abtheilungen für Schuhe, Hüte und Mützen enthalten das Neueste und Populärste.
 Wir hoffen eine ausföhrliche Preisliste in der nächsten Ausgabe der „Neu-Braunfels Zeitung“ veröffentlichen zu können. Mittlerweile laden wir Sie freundlichst ein, uns regelmäßig zu besuchen. Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient“ ist unser Motto. Man warte nicht, bis all' die besten Sachen verkauft sind, sondern komme jezt!

Man warte nicht auf Alles, das man hört, sondern komme und sehe selbst!
 Wir sind bestrebt zu befriedigen.
 Unser Gewinn ist der Ihrige. Bleiben Sie bei uns und wahrlich, man wird in Neu-Braunfels noch billiger einkaufen können als bisher.
 Intem ich Zufriedenheit garantire und für den uns bisher erwiesenen Zuspruch bestens danke, zeichnet

Neu-Braunfels, Seguin, Del Rio, Friedrichsburg.
H. F. COOK.

Ball
 in der
Germania-Halle
 am Sonntag, den 3. März.
 Freundlichst ladet ein
 Ernst Zipp.

Stiftungs-Fest
 der
Albert Ruyser Lage,
 D. v. H. E.,
 Samstag, den 9. März, in
Schuenemanns Halle.

Fideles Programm,
Barbecue etc.
 Jedermann freundlichst eingeladen.
 Das Comite.

General-Versammlung
 der
Comal Co. Fair Association
 im Court-Haus zu Neu-Braunfels
am Samstag, den 9. März,
 Abends 8 Uhr, um Direktoren zu wählen und sonstige Geschäfte zu erledigen.
 1901
 Louis Henne,
 Präsident, C. E. H. A.

Zu verrenten:
 Ein zweistöckiges Wohnhaus an der Mühlen-Strasse.
 if Frau Helena Landa.

Buckerrohrsamem
 2 Carloads soeben erhalten; wird billig verkauft.
 if Jos. Landa.

Zu verkaufen
 bis zum 1. Februar: 4 Paar gute Arbeitsejel und 5 gute Ponies zum Viehtreiben.
 if Jos. Landa.

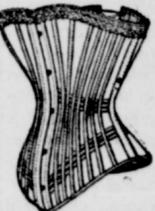
Zu verkaufen:
 Sechs sehr wünschenswerthe Baupläne.
 if Frau Helene Landa.

WANTED. — A bright man with light team to work in Comal and adjoining counties. Steady work and GOOD WAGES to the right man. Reference required. For particulars address, GERLICHER BROS., Winona, Minn. 1t

Billig zu verkaufen
 oder zu vermiethen das Eigentum von Jul. Reich an der Seguin-Strasse. Man wende sich an
 1901
 J. Giesecke.

L. A. HOFFMANN,
Putz- und Mode-Geschäft,
 San Antonio Strafe, Neu Braunfels, Texas.

Hüte, Blumen, Federn, Bänder, Chiffon, Besatz und alles Nöthige, ein Putz-Geschäft vollständig zu machen, die größte Auswahl, wie immer.
Pattern Hats, Muster Hüte werden ankommen sobald die neuen im Markte sind.
Seide, für Blusen, neu, schön und billig.
Gold-Besatz, verschiedene Breiten. Goldene Gürtel und goldene Band-Spigen.
Spigen für Kleiderbesatz, die neuesten Muster, verschiedene Breiten und Einfaz zusammen passend. Spigenrund für Besatz und Einfaz an Kleider.
Neue Kleiderstoffe sind auch schon angekommen.
Lawn's, weiß und alle Farben; ebenso gedruckte Lawn's.
Kämme, neue Sorten, größte Auswahl.
Sonnenschirme und Fächer.



Corsets, verschiedene Sorten, gut und billig. Die besten 25 Cents Corsets in der Stadt. Sommer Corsets auch schon für 25 Cents. Extra große Corsets, von No. 30 bis 36. Kinder Corsets, alle Nummern.
 Fertige Hauskleider, Blusen, Röcke, Bonnets u. s. w. werden jetzt immer vorräthig gehalten, ununterbrochen neue Sorten.

Spigen Gardinen, verschiedene Längen und Breiten, von 50 Cents bis \$1.00 das Paar. Feine Gardinen und Gardinenzeuge eine nette Auswahl. Allerlei Spigen Decken.



Die besten der Welt. Von \$6.50 bis \$22.50.
JOS. BENOIT & SON.

Von Januar 1900 bis Januar 1901 haben nachstehende Personen „Leader“-Kochöfen von uns gekauft. Diese Kochöfen sind garantiert und bedeutend billiger als irgend ein anderes Fabrikat. Sollte irgend einer unserer nachstehenden genannten Kunden mit dem Ofen unzufrieden sein, so bitten wir ihn, sich sofort bei uns zu melden. Die Länge dieser Namenliste legt gewiss ein gutes Zeugniß für die Vortrefflichkeit und Güte dieser Ofen ab.

- | | |
|----------------------|------------------------|
| J. Junfer, sen. | Wm. Heinemann. |
| Ferd. Martin. | Henry Luersen. |
| Walter Albee. | Louis Ewald. |
| Aug. Timmermann. | Aug. Ewald. |
| Henry Ser. | Wm. Waller. |
| Gus. Prochow. | Carl Kriegerom. |
| Aug. Wabs. | Hermann Rehsfeld. |
| Jacob Staufenberger. | F. Zimmermann. |
| H. E. Fischer. | Carl Mathe. |
| Henry Harborth. | Fritz Dehse. |
| Wm. Hundertmark. | Ad. Hanemann. |
| W. A. Harborth. | Henry Rabe. |
| Tom Meyer. | Wm. Boges. |
| Fritz Seckring. | Refus Campos. |
| Louis Meyer. | Ebas. Mark. |
| Olga Jonas. | Rud. Bading. |
| Otto Leep. | Hubert Lengy. |
| Wm. Remmler. | Wm. Waller. |
| Ad. Koepf, jr. | E. G. Gensshew. |
| H. v. Senden. | E. A. Hanemann. |
| J. Stroemer. | Mar. Tausch. |
| Ad. Dula. | Mrs. Ehrst. Zipp, sen. |
| Geo. Knole. | Mrs. Tomas. |
| Wm. Zipp. | Wm. Beder. |
| L. Poser. | Louis Kaderli. |
| Mobt. Schreier. | F. Worf. |
| Fritz Galle. | Ferd. Jense. |
| Fritz Bartels. | Maxillo Huente. |
| Ebas. Klein. | Walter Krieger. |
| Ed. Schneider. | Joe Klobbe. |
| Wm. Kule. | E. Ebel. |
| Henry Weil. | Ebas. Waller. |
| Wm. Hoffmann. | Wm. Weinstrom. |
| Henry Zipp. | Wm. Klinger. |
| Aug. Scholl. | Wm. Dehse. |
| Alf. Homann. | Alf. Sattler. |
| Ed. Stole. | H. P. Sbafer. |
| Wm. Koepf. | Christ. Koffler. |
| John Müller. | Rud. Kridhan. |
| Ebas. Brincoetter. | Hermann Fischer. |
| Louis Meyer. | Ebas. Lindemann. |
| Maxillo Garza. | Wille Koepf. |

20
 Anlauf...
 Bon Neu Br...
 5 Uhr morg...
 antage; kom...
 am. jurüd.
 Bon Goodw...
 lich, ausgen...
 30 Minute...
 amfies nach...
 men Sonn...
 tags.
 Bon Neu Br...
 anes Mill i...
 entag, Mitt...
 Neu Braun...
 schmitts jet...
 Samstag.
 Bon Neu B...
 ller nach R...
 Montag
 Braunfels...
 in Dienstag
 Bon Neu B...
 Uhr nachm...
 tag und Si...
 amfies um...
 tagg.
 Bon Neu B...
 abgenommen...
 in, morg...
 Braunfels, 1...
 um 6 Uhr
 Alle Postfa...
 ting bediert...
 Minuten v...
 der Office auf
 Abfahrt d...
 von Neu
 A
 Nach Heare u...
 „Highber“ na...
 dem Tier...
 ach Kanias...
 wis und Hor...
 ach St. Loui...
 u. Liten de...
 A
 Nach Laredo...
 Verbindung u...
 nach Laredo...
 Verbindung u...
 nach San An...
 nach San An...
 A
 Wie wa...
 nach welche...
 Sonntag defo...
 remden werd...
 Neu Braunf...
 chlich bei di...
 Leder“ leben li...
 A
 In der G...
 ert's Court a...
 rag der Herr...
 E. Smithson...
 von P. J...
 Konstraße 3...
 Landa's Bar...
 Road, bis a...
 Mountain Be...
 Herren Otto...
 Harry Wall...
 John Watfor...
 Wem“ ernann...
 Der Count...
 dragt, noch...
 zu je \$500 fi...
 und anzulauf...
 Eine Anjal...
 und zur Zahl...
 Die Count...
 je jr., B. R...
 und August...
 berichte über...
 Strafen ein...
 prüft und der...
 angeordnet.
 A
 je Alle, w...
 Carnevalezug...
 bis 10 Uhr...
 dem Groß-M...
 mann, zu me...
 in dem Zuge...
 Theilnehmer...
 Kunde sind je...
 nach ihrer i...
 Profimarsha...
 A
 An Ste...
 Michlers Leid...
 herra L. M...
 nant. Her...
 Jahren Mey...
 Dhriftus u...
 Boragänger u...
 während des...
 Dhrift. Veri...
 treten.
 A
 Die Bo...
 machen die b...
 derielle wird...
 Jüge übertri...
 A
 Am 23...
 Wornbi...
 Herrn G...
 lein Jda

NN, chäft, Texas. on, Befas u machen, die en sobald die irtel und gol. r, verschiedene für Befas und n. Caun's. ut und billig. Stadt. 6 Cents. bis 36. ke, Bonnets big gehalten, Breiten, von rdninzenge

Notiales.

Ankunft und Abgang der "Star" Post: Von Neu Braunfels nach Clear Spring 18 Uhr morgens täglich, ausgenommen Sonntags, kommt um 1 Uhr 35 Minuten an. Von Neu Braunfels über Sattler nach Clear Spring 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Clear Spring um 1 Uhr 30 Minuten. Von Neu Braunfels über Sattler nach Clear Spring 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Clear Spring um 1 Uhr 30 Minuten. Von Neu Braunfels über Sattler nach Clear Spring 7 Uhr morgens jeden Montag und Freitag; Ankunft in Clear Spring um 1 Uhr 30 Minuten.

Marktbericht.

Die hier beabteilten Preise liegen in der Regel zwischen den in San Antonio und Galveston beabteilten. **Baumwolle.** San Antonio. Galveston. Middling fair 8 1/2 9 1/2 Good middling 8 1/4 9 1/4 Middling 8 9 1/4 Low middling 7 3/4 8 3/4 **Kirchenszettel.** 3. März, Hortontown. 10. " Spechts. 17. " Frankfurt. 24. " Hortontown: Prüfung. 31. " Hortontown: Confirmation und Abendmahl. Am 21. d. M. fand unter zahlreicher Beteiligung die Beerdigung des Herrn Heinrich Kurze statt. Der Verstorbene wurde geboren am 1. April 1849 in Neu Braunfels; zog jedoch später mit seinen Eltern auf die Farm nach Santa Clara, woselbst der Verlebene bis zu seinem Lebensende verblieb und wegen seiner außerordentlichen Herzogenität und seines redlichen Charakters von Jedermann hoch geschätzt wurde. Am 21. Jan. 1872 verarbeitete er sich mit seiner ihm überlebenden und schmerzlich um ihn trauernden Gattin Sophie, geb. Wolfsbohl, welche dem Dahingegangenen in dem fast 30jährigen Ehestande stets in Freud und Leid eine treue Lebensgefährtin war und ihm vier Kinder schenkte. Vor einigen Wochen erkrankte der Verstorbene an der Grippe, welche Krankheit sich, wie ja dies öfters der Fall ist, zur Gehirnentzündung entwickelte. Der Verewigte brachte seine Erdenwallfahrt auf 51 Jahre 10 Monate 18 Tage. Schmerzlich trauern über seinen Tod außer der tiefbeugten Gattin vier Kinder, drei Stiefbrüder, drei Schwiegerkinder, ein Enkelkind und zahlreiche Verwandte und Bekannte. Die Anlagen vor dem Courthouse werden durch Anpflanzung hübscher Lebensbäume verschönert. Howard Pfeuffer, Sohn des Herrn S. B. Pfeuffer, wurde am Freitag Vormittag infolge des Durchgehens seiner Pferde aus dem Wagen geschleudert und schlimm verletzt. Ein Rad ging über das rechte Bein und brach den Schenkelknochen. Glücklicherweise erlitt der Knabe keine innerlichen Verletzungen und seine Heilung macht befriedigende Fortschritte. Alle Teilnehmer am Festzuge sind freundlichst ersucht, sich schon um 1 Uhr nachm. in der oberen San Antonio-Strasse einzufinden, damit der Zug zur rechten Zeit formirt werden kann. Spark's Menagerie u. kommt am Donnerstag, den 7. März, nach Neu Braunfels und gibt Nachmittags um 1 Uhr und Abends um 7 Uhr Vorstellungen auf dem Marktplatz. Dreifache Ponies, Esel, Hunde, Ziegen, Löwen, Schlangen u. s. w. Der größte Löwe und der kleinste Elefant, die je gezeigt wurden. Luftballon-Auffahrt. Sellinger und Afrobaten. Eine 27 Fuß lange Riesenschlange. Bringt die Kinder, um die Baby-Löwen zu sehen. Von der Presse bestens empfohlen. Eintritt nur 25 Cts., Kinder unter 10 Jahren 10 Cts. Als Herr Hugo Kramer am 20. d. M. nachmittags am Fracht-Depot der J. & G. N. Bahn mit dem Rad von Windmühlen beschäftigt war, wurde sein aus zwei Pferden bestehendes Gespann scheu, jagte in rasendem Laufe die Kirchenstraße hinab und in den Hof des Herrn Julius Giesecke hinein, wo sie das Thor zertrümmerten und am Gartenzaun, nachdem ein Pferd gestürzt, zum Stillstand kamen. Von dem Wagen war nicht mehr viel übrig, die Gängel sind jedoch unbeschädigt. In einer Extra-Sitzung des Carnevalvereins wurden die Berichte der Comiteen für Anzeigen, Musik und Ball entgegengenommen und verschiedene zur Veranstaltung einer solchen Feier nötige Einzelheiten besprochen und endgültig erledigt. Aus allen Berichten läßt sich entnehmen, daß die Vorbereitungen im schönsten Gange sind und daß die Betheiligung am Festzuge eine recht zahlreiche sein wird. Am Freitag Abend findet wieder eine Versammlung statt. Bevölkerungszahl der Stadt Neu Braunfels nach dem Census von 1900: 1. Ward 432 2. " 298 3. " 427 4. " 644 5. " 296 Summa 2097 In 1890 hatte Neu Braunfels nach dem damaligen Census 1608 Einwohner. Comal County hatte 1723 Einwohner im Jahre 1850, 4030 im Jahre 1860, 5283 im Jahre 1870, 5546 im Jahre 1880, 6398 im Jahre 1890 und 7008 im Jahre 1900. Am Montag Abend findet regelmäßige Sitzung des Stadtraths statt.

Bevölkerungszahl der Unterabteilungen von Comal County nach dem Census von 1890 und 1900: 1900 1890 Precinct No. 1 einschließlich der Stadt Neu Brfls. 2443 1954 Precinct No. 2 1121 1348 " " 3 1046 1327 " " 4 875 460 " " 5 1523 1309 7008 6398 In Hunter wurde am Samstag Abend gegen 9 Uhr der Farbige Wm. Knor von dem Weissen Doc Labuzon erschossen. Gegen Mitternacht wurde Labuzon von Sheriff Nowotny im hiesigen Gefängnis einquartiert. Die Voruntersuchung findet heute (Mittwoch) vor Friedensrichter F. Klingemann in Hunter statt. Die Bauholz-Niederlage der Comal Lumber Co. ist an die Firma E. D. Steves & Sons von San Antonio verkauft worden. Alle Ausstände der bisherigen Firma sind an Herrn H. E. Fischer zu bezahlen. Verspätet erreicht uns die Nachricht vom Ableben des Herrn J. J. Bed, von Anhalt, Comal Co. Der Verlebene, der allgemein beliebt und geachtet war, hinterläßt eine Wittve und mehrere Kinder und Enkelkinder. Eine neue Windmühle. Die "Collins" Stahl-Windmühle, hergestellt von der J. J. Collins Mfg. Co. von San Antonio, Tex., ist die beste, schmerzt und stärkt die Säbelerne Windmühle im Markt. Das Säbelerne Getriebe bildet den besonderen Vorzug dieser Windmühle; bei anderen Stahl-Windmühlen ist das Getriebe aus billigem Gusseisen. Unsere Leser werden es in ihrem Interesse finden, an die J. J. Collins Mfg. Co. um Kataloge und Preise zu schreiben. Wer einen extra feinen Lunch, Dinner oder Supper wünscht, gehe nach Alfred Franke's neu eröffnetem ersten Klasse Restaurant in Willie Ludwig's Saloon. 11. Notiz. Da wir in kurzer Zeit beabsichtigen zu bauen, und um Platz zu bekommen, verkaufen wir alle Ackerbau- u. Geräthschaften, wie Riding-Cultivators, Pflanzger, Eggen, Pflüge, Disc-Eggen, Sweepstods, Heubeden usw. zu reduzierten Preisen. Jeder nehme die Gelegenheit wahr. N. Holz & Son. Samstag, den 2. März, wird ein Mann bei Pfeuffer & Hellmann sein mit Proben von Stoffen, und Befellungen und Maß zu nehmen für Anzüge. Gute Pumpen werden von der J. J. Collins Mfg. Co. in San Antonio verfertigt. Diese Leute wohnen bei uns in Texas und verstehen es, ihre Fabrikate so zu machen, wie wir sie nötig haben. Man schreibe um Kataloge und Preise und erwähne, daß man diese Notiz in dieser Zeitung gelesen habe, wodurch auch leichter ein Gefallen erwiesen wird. Für Windmühlen-Casing, Röhren und alles, was dazu gehört, geht zu Faust & Co. Ein tüchtiger Junge, der Lust hat, das Schmeldehandwerk zu lernen, kann sich sofort melden bei Emil Alwes, Selma, Bear County, Tex. 19 31. Jetzt ist es noch Zeit einen billigen Cultivator zu kaufen bei Pfeuffer & Hellmann, weil sie dieselben verkaufen müssen wegen Mangel an Platz. Wenn des Carnevals findet die General-Versammlung des Teutonia Farmer-Bereins am Sonntag, den 10. März statt. In dem Beamtenwahl abgehalten wird, ist eine rege Betheiligung sehr erwünscht. Nach Deloboren scheint heutzutage die Mode zu sein, aber die J. J. Collins Mfg. Co. von San Antonio, Texas, verfertigt die Brunnenbohrmaschinen, die zum Bohren nach Deloboren wohl die Wasser geeignet sind. Diese Firma beantwortet Zuschriften prompt und würde mit Vergnügen unseren Lesern Preise notiren und Cataloge zugehen lassen. Eberz-Frage. Kleine Anna zur Mama: Welche berühmte Sängerin läßt sich niemals hören? Mama (eine Näherin): Die Sängerin (Singer) Nähmaschine (die man bei Knoke & Eiband kauft); sie arbeitet so leise. Angeworben bei Louis Henne: Zwei Carloads Buggies, Carriages und Curries. Eine Car Weisse und Farbe. Eine Car Röhren und Casing. Eine Car Aermotor-Windmühlen. 2. Rest die lange Namenliste unter der Anzeige von Jos. Benoit & Sohn und seht, wo eure Bekannten ihre Kochöfen kaufen; dann geht hin und thut dergleichen. Nur Sonntags offen. Photographien von 50 Cts. das Duzend aufwärts. Gustaffon im alten Sardinio Atelier. "Cotton Cleaning Feeders." Kein Ginner sollte ohne die berühmten "Murray" Cleaning Feeders und dem "Murray" Stahl-Elevator, mit Hühner- und sonstigem Zubehör sein. Die J. J. Collins Mfg. Co. von San Antonio, Texas, hat als Verkaufs-Agentur die Kontrolle über diese Gegenstände und wünscht mit Ginn-Besitzern bezüglich ihrer Bedürfnisse in dieser Branche zu correspondiren. Man schreibe um Kataloge und Preise.

Faust & Co. verkaufen Schutler, Cooper, Fisch und Brown Wagen. Dampfmaschinen und Dampfesseln. Die J. J. Collins Mfg. Co., von San Antonio, Texas, kann interessante Auskünfte über die berühmten "Eric City"-Dampfmaschinen und Dampfesseln geben und es würde sich lohnen, an diese Firma zu schreiben. Sie hält eine vollständige Auswahl von Dampfmaschinen u. Dampfesseln bis zu 100 Pferdekraft für sofortigen Versand bereit vorrätig. Ein gebrauchter "McCormick Selbst-Binder" billig zu verkaufen oder veräußern bei C. G. Friedel, Goodwin, Texas. Die weltberühmten "Diverse" Pflüge sind bei Faust & Co. zu haben. Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen zum Koilpreise bei F. Hampe. Mit Cotton Gins und deren Ausstattung befaßt sich die J. J. Collins Mfg. Co. von San Antonio, Texas, nicht erst seit Kurzem. Diese Firma handelt nicht mit "Truff"-Waare und kann deshalb billiger verkaufen als andere Geschäfte. Die "Collins"-Gin hat sich im verfloffenen Jahre einen bedeutenden Ruf erworben. Die genannte Firma schickt auf Wunsch gern Kataloge, worin diese Gins beschrieben sind, an Solche, die sich dafür interessieren. Man schreibe. Reingefandt. Seit einem Monat sah man nichts in der Zeitung von Homann. Der Grund war, daß meine gute Waare und billigen Preise so bekannt geworden sind, daß der Verkauf bis Neujahr so groß war, daß es im Geschäft leer ausfiel, und da ich keine Auswahl mehr zeigen konnte, wollte ich lieber schweigen. Aber während Januar habe ich schon einen Theil Sättel, Geschirre und sonstige zur Sattlerei gehörende Sachen angefertigt, und möchte darauf aufmerksam machen, daß ich Alles ausbieten werde, um den Umsatz für dieses Jahr noch zu vergrößern; und ich wünsche, daß Alle, welche meine Waare noch nicht versucht haben, mal bei mir vorbeikommen, damit ich sie überzeugen kann, daß man Geld spart, wenn man beim Homann kauft; ferner hoffe ich, daß ich meinen alten Kunden eben so oft die Hände im neuen Jahre schütteln kann, als im vergangenen. Achtungsvoll 16 11 A. Homann. Sklenar's Putz- u. Mode-Geschäft. In Sklenar's Putz- u. Mode-Geschäft findet man die größte Auswahl von Mänteln, Mäntel-zeug und passende Trimming. Cotton-Gin-Maschinerie. Die J. J. Collins Mfg. Co. von San Antonio, Texas, wünscht, daß ihr jeder Ginner schreibt, was er für diese Saison nötig hat. Diese Firma hat die "Pratt", "Eagle", "Carver", "Lummu" und "Thomas"-Typen von Gins, sowie alle Sorten von Pressen, Elevatoren, "Lint Flues" und sonstige Maschinerie. Man schreibe. Wer einen Kochofen kaufen will, sollte nicht veräußern, die Anzeige von Jos. Benoit & Sohn in dieser Ausgabe zu lesen. Das erste Zeichen des kommenden Frühjahrs sind die schönen Wäschezeuge für Schirtheifeln etc., die bei Knoke & Eiband angekommen sind. Entworfene neue Damensachen: Faust & Co. schenken jedem Kinde, das im Jahre 1901 geboren wird, das erste Paar Schuhe! Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. Dr. Peter Barney's Alpenkräuter Blutbelebender und sonstiger Medizin sind zu haben bei A. Tolle. Decan-Nüsse verlangt bei A. E. Bratherich. Gasolin-Maschinen kommen täglich mehr in Gebrauch. Wer die beste und am billigsten arbeitende Maschine wünscht, schreibe der J. J. Collins Mfg. Co. von San Antonio, Texas, um den Katalog ihrer "Springfield"-Maschinen. Sie haben alle Größen von 1 bis 50 Pferdekraft, entweder stationär oder auf Rädern. Schweiß und Dampfsäure entfarben die Sachen nicht, die mit Putnam Babelfeife Dyes gefärbt sind. Zu haben bei H. B. Schumann. Eine Car neue Cultivators angeworben bei Faust & Co. Whiskey in Quart und Gallone bei Wm. Ludwig jr. neben der Postoffice. Hawkes, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe. Mexikanische Bandwurmkur. Das berühmte mexikanische Bandwurmmittel vertreibt den Bandwurm vollständig und leicht in wenigen Stunden. Preis nur \$1.00. A. Tolle's Apotheke. Burgunder-Wein, die Flasche zu 25 Cts. und die Gallone zu \$1.00, ohne Flaschen; wenn ich die Flaschen liefern muß, \$1.25 die Gallone — bei Wm. Ruse. Ludwig's Saloon neben der Postoffice. Whiskey in Quart und Gallone. 29 Röhren und Brunnen, Casing werden von der J. J. Collins Mfg. Co. von San Antonio, Texas, verkauft. Diese Firma hält immer viele Carladungen an Hand und kann deshalb alle Befellungen prompt ausführen. Wer an die Firma schreibt, erweist dieser Zeitung einen Gefallen, wenn er erwähnt, wo er diese Notiz gelesen hat.

Sklenar's Putz- und Mode-Geschäft.

In Voelcker's Gebäude neben der Apotheke.

Die größte und modernste Auswahl in aufgeputzten Damen- und Kinderhüten findet man nur in

Sklenar's Putz- und Mode-Geschäft.

Geschmackvollste Kleiderstoffe

und passende Trimming, bestehend aus Spitzen, ALL-OVER und Applique Trimming.

Alle Farben Haarzöpfe, moderne Gürtel, Handschuhe, Schirme, SHIRT-WAISTS, Röcke und Unterröcke, und Damen-Wäsche.

Achtungsvoll, U. Sklenar.

B. E. Voelcker,

Händler in

Drogen, Medicinen und Chemikalien.

Patent-Medicinen, die feinsten. Parfümerien, Seifen und Toiletten-Artikel. Schulbücher und Schreibmaterialien. Deutsche und Englische Zeitschriften und Zeitungen.

Berkauf von fruchtbaren Ländereien.

Wir offeriren prachtvolle Ländereien in Runnels, Concho und Tom Green Counties, welche sich für Ackerbau, sowie Viehzucht eignen. Preise mäßig und Bedingungen günstig. Nähere Auskunft bei

GEORGE KNOKE, New Braunfels, JOHN MARBACH, Bracken, Comal Co.

F. C. Hoffmann,

Juwelier und Uhrmacher.

F. J. FROMME,

Davenport, Texas, hält an Hand

alle Sorten Bauholz, Bretter, Schindeln, Tapeten, Delfarben, alle für Bauwecke nötigen Eisenwaaren, Nähmaschinen, sowie Särge und alle Leichenbestatters-Materialien, welche zu den billigsten Preisen verkauft werden.

Frisches Bier und Cigarren.

Zu verkaufen. Herr Alfred Franke

Das "Cunningham"-Land am Cibola nahe Neu-Berlin; ein Stück von 250 Acker zu \$10 pro Acker und ein anderes Stück von 450 Acker zu \$15 pro Acker; beides gutes Mesquitland, für Farm- und Weideland geeignet. Man adressire um geneigten Zuspruch.

11

Zerianisches.

• Ganze Carladungen Eier aus Texas treffen in St. Louis und Chicago ein.
• Ein Farmer nahe Edna hat 1 1/2 Ader mit Kohl bepflanzt. Er hat bereits 13,000 Pfund zu 1 Ct. das Pfund verkauft und wird noch 12,000 Pfund ernten.
• In der Gegend von Beville sind 121 Ader mit Erdbeeren, 91 Ader mit Zwiebeln und 5 Ader mit Blumenkohl bepflanzt.
• In Lamar County erntete ein Farmer 250 Bushel Erdnüsse von drei Ader, und verkaufte 6000 Pfund trockene Nanten als Heu.
• Im Belt des Pecan-Creef in Cole County findet man Stücke von einem Mineral, das wie Stein aussieht und wie die beste Kohle brennt.
• In einer Höhle nahe Alpine, Brewster County, hat man zwanzig menschliche Skelette, anscheinend von weißen Menschen, gefunden. Wie dieselben dorthin gelangten ist nicht bekannt.
• In den letzten sechs Wochen sind über 6,000,000 Ader prozessierter Celluloseerzeugnisse im Staate gepackelt worden.
• Tausend Carladungen Anisobol werden in den nächsten drei Monaten von Cincinnati aus nach nördlichen Märkten versandt werden.

Was thun in verzweifelten Fällen?

Was würdest du thun, wenn du von Kollid oder Muder befallen wüdest, während dein Arzt verreist und die Apotheke geschlossen wäre? Nach einem solchen Falle würdest du immer Chamberlain's Kollid, Cholera- und Muder-Mittel in deinem Hause halten, aber warum warten, bis das Pferd geholt ist, ehe du den Stall zu schleppen? Zu verkaufen bei H. B. Schumann.
• Von der Glenn Belton - Kohlenmine nahe Vastrop werden durchschnittlich zehn Carladungen Steinkohle täglich versandt.
• Von Milford aus wurden im Monat Januar Schweine im Werte von rund \$10,000 versandt.
• General McRibben hat das Rekrutierungs-Bureau im Fort Sam Houston bei San Antonio angewiesen, einen Unteroffizier mit einem Soldaten in alle kleinen Städte und Ortschaften innerhalb 100 Meilen von San Antonio — also auch nach Neu-Braunfels — zu schicken, um dort „Rekrutierungs-Literatur“ zu verteilen. Man hofft, auf diese Weise eine möglichst große Anzahl von jungen Leuten zum Eintritt in die Bundesarmee zu bewegen.
• In den öffentlichen Schulen von Berar County (außerhalb der Stadt San Antonio) unterrichten 22 weiße Lehrer, 32 weiße Lehrerinnen, 2 farbige Lehrer und 3 farbige Lehrerinnen. 879 weiße Knaben, 700 weiße Mädchen, 53 farbige Knaben und 74 farbige Mädchen sind in den Schulklassen eingetragen.
• Bei Herrn Wm. Engel in Luddenbach ist ein munterer Junge angekommen.

Der Winter unserer Unzufriedenheit

„Der Winter unserer Unzufriedenheit“ kann erträglich gemacht werden, indem man eine Flasche Simmons' Husten syrup für Keuchhusten, Husten und ähnliche Leiden stets bei der Hand hat. Ein sicheres Mittel. Garantirt. Preis 25 und 50 Cents.
• In Luddenbach, Gillespie Co., ist diese Saison mehr Baumwolle als je zuvor geerntet worden, nämlich 1273 Ballen.
• In einer Mühle zu Koinger, Hunt County, zerbrach ein Mühlstein. Ein Stück davon traf einen Mann Namens Bolan und tötete ihn auf der Stelle. Ein anderer Mann wurde gefährlich verletzt.
• Fünf Neger, die zu schwerer Zuchthausstrafe verurteilt sind, machten neulich bei Nacht den Versuch, aus dem County-Gefängnis in Beaumont auszubringen. Sie hatten bereits eine schwere, eiserne Gittertür aus einer Zelle gerissen und waren eben daran, mit den Eisenstäben der Thür ein Loch durch die Wand zu brechen, als sie von den Beamten ertappt und unschädlich gemacht wurden.
• In Luddenbach hatte Herr Adolph Engel das Unglück, sich infolge eines Fehltritts ein Bein zu brechen.

Gefahr in Erkältung und La Grippe.

Die größte Gefahr in Erkältungen und La Grippe ist deren Ausartung in Lungenerkrankung. Wenn jedoch vernünftige Vorsicht gebraucht und Chamberlain's Hustenmittel genommen wird, so wird alle Gefahr vermieden werden. Unter den Zahntautenden, die dieses Mittel gebraucht haben für diese Leiden, haben wir nicht von einem einzigen Falle gehört, der in Lungenerkrankung ausartete. Das beweist doch ein sicheres Vorbeugungsmittel für diese gefährliche Krankheit ist. Es kurtet Erkältung und La Grippe schneller als irgend eine andere Behandlung. Sicher und angenehm zu nehmen. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

• In der Nähe von Selma wurde kürzlich Herr Simon Ammader, als er von San Antonio nach Hause fuhr, von einem Neger, den er aus Gefälligkeit mitfahren ließ, angefallen und ausgeraubt. Der Neger brachte Herrn Ammader auch gefährliche Wunden bei, die beinahe den Tod des Letzteren zur Folge hatten.

• In Hearne bezog ein Deutscher Namens Guik. Spritz Selbstmord durch Strophinvergiftung. Er hinterläßt drei kleine Kinder.
• Die Baumwollspinnerei in Bonham wird bald vollendet sein.
• In Van Zandt County hat man Steintohlenlager entdeckt.
• Dieses Jahr wird mehr Tabak in Texas gepflanzt werden als je zuvor.
• 50,000 sind für eine Baumwollspinnerei in New York gezeichnet worden.
• Ein 24 Fuß langes Braunkohlenlager hat man in Freestone County entdeckt.
• Auf der International - Bahn soll demnächst mit dem Legen neuer 75-pfünder Stahlbahnen begonnen werden.
• Um Unverdaulichkeit und alle Magenkrankheiten zu kurtieren, nehme man **Ripans Tablets**. Alle Apotheker sind bereit das Geld zurückzugeben, wenn sie nicht leben falls kurtieren. Preis 50 Cts. das Paket.

• Einbrecher drangen in den Laden des Juweliers Sadowsky in San Antonio und raubten Ringe und Opale im Werte von \$200.
• Von Bonham aus sind während der letzten Tage über 5000 teransische Hasen (cotton tails) nach den nördlichen Märkten versandt worden.
• In Ellis County befinden sich über 200 Blatterkrankte, und zwar meistens Neger.
• In Rockwall, Rockwall Co. zogen neulich eine Anzahl maskierte Männer und Frauen auf den Bahnhof und verhafteten die Thiere des Lagerhauses aufzuliefern, um die dort aufbewahrten Häfer, Krüge usw. a la Carre Nation zu zerstören. Als der farbige „Porter“ — ein Junge von 16 Jahren — sich jedoch zur Wehre setzte, zogen die mehr frommen als tapferen „Kreuzfahrer“ unverrichteter Sache wieder ab.
• Aus Beaumont wird gemeldet, daß mehrere dortige Bürger vom Kriegesekretär die Erlaubnis erhalten haben, auch im Golf von Mexiko nach Petroleum zu bohren.

• In Sunnyside, Waller County, brannte die Halle des dortigen Farmervereins nieder. Man vermutet Brandstiftung.
• Bist du nervös, matt, schwach und müde? Nimm einige Dosen Herbine. Es stärkt den Nerven, dem überarbeiteten Gehirn oder Muskelsystem neue Kraft und neues Leben ein und gibt neue Lust zum Leben und zur Arbeit. Preis, 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.
• Andrea Canatella, ein italienischer Schwärenhändler in Galveston, verlor in der Sturmnacht vom 8. September seinen Laden und den größten Teil seiner Ersparrnisse. Neulich wurde mit Erlaubnis der Polizei ein verrosteter eiserner Gelschrank, der am Strande aufgefunden worden, geöffnet und Canatella reklamierte ihn überglücklich als sein Eigentum. \$450 Papiergeld waren vom Salzwafer zerföhrt, doch der Schrank barg auch wertvolle Geschnaide, ausländische Münzen, zwei Uhren und Wertpapiere.
• In Dallas ist ein Gesuch des deutschen Consuls in New York eingetroffen, welcher um die Liste der Mitglieder des Commandos ersucht, das unter dem commandierten General John S. Mosby den Bürgerkrieg mitgemacht hat. In Deutschland ist nämlich unlängst der Baron Robert von Massen gestorben, welcher die Summe von zwei Millionen (Dollars oder Mark) hinterlassen und dieselbe testamentarisch den noch lebenden Kriegesameraden des genannten Commandos vermacht hat. Da von demselben noch etwa 200 am Leben sind, würde auf jeden eine ganz stattliche Summe entfallen. Die Namen sind einzusenden an Charles R. Martin in Dallas oder an Col. A. B. Perroyt in Waco.

• Wenn Malaria das System vergiftet, dann leiden wir. Die halbe Menschheit leidet an Malaria. Wechsel, kaltes, Malaria, Gallen- und Sumpffieber sind Malaria. Bist du bleich, gelblich und billos? Bist du schwach und matt? Dann leidest du an Malaria. Moore's Pills sind ein garantiertes Mittel gegen alle Formen von Malaria. Garantirt, Wechselfieber und alles Ach und Weh, das von Malaria-Vergiftung herröhrt, zu kurtieren. Ganz vegetabilisch. Kein Chinin. Kein Arsenik. Regelmäßige Größe, 50 Cts. die Schachtel. Freie Probirschachtel für 5 Cts. Porto. Dr. C. E. Moore Co., St. Louis, Mo.

Allerlei.

— In Manila sind Erkrankungen und Todesfälle an den Blattern und an der Beulenpest vorgekommen.
— Eine Schule für junge Bettler ist in New York entdeckt worden. Die Extreme berühren sich, denn eine Schule für alle Millionäre gab es dort schon längst.
— Berlin hat jetzt tausend Kaffee, die seit achtzehn Monaten importirt wurden, um die Hunde als Jagdtiere zu erziehen. Der Wechsel ist den Bemühungen des Thierzuchtvereins zuzuschreiben.
— Demnächst sollen, östlichen Blättern zufolge, wieder Dreieckstüde geprägt werden, und zwar, um sie von den Nidels zu unterscheiden, mit einem Loch in der Mitte.
— Lord Curzon, der Vizekönig von Indien, berechnet die Zahl der durch die vorjährige Hungernotd Umgekommenen auf 750,000, doch hat die Zahl der Opfer lehtthin abgenommen.
— Kein schlechter Witz war der Einfall — der Buren in's Kapland, mag auch John Bull zehnmal A u schreiben!
• Sollte ein Leser Jemand kennen, der Anfällen billosler Kollid ausgeföhrt ist, so kann er ihm einen großen Gefallen thun, wenn er ihn auf Chamberlain's Kollid, Cholera- und Diarrhöe-Mittel aufmerksam macht. Dasselbe bilst sofort. Zu verkaufen bei H. B. Schumann.

— In einer kürzlich abgehaltenen Konferenz des naturwissenschaftlichen Museums in Paris experimentierte Prof. D'Arsonval mit flüssiger Luft, und zwar mit dem größten Erfolge. Die Luft wurde unter enormem Druck flüssig gemacht. Die Temperatur der flüssigen Luft betrug minus 180 Grad. Die Flüssigkeit kann in verschlossenen Flaschen aus Silber aufbewahrt werden. Sie entweicht nicht aus denselben. Es wurde dargethan, daß flüssige Luft die Elastizität von indischem Gummi zerstört, welches spröde wie Glas wurde. Es kann alodann pulverisiert werden. Fleisch kann in derselben Weise behandelt werden. Prof. D'Arsonval zeigte ein Bechglas vor, das in flüssiger Luft eingetränkt war. Er ließ es fallen, und beim Aufschlagen machte es ein ähnliches Geräusch, wie ein Stein. Es brach in Stücke. Fleisch kann in rosafarbiges Pulver verwandelt werden, welches leicht zu verdauen ist. In Hospitälern dürfte es in dieser Form Verwendung finden können. Mit Eis, das in flüssige Luft getaucht war, konnte man Glas schneiden, während Quecksilber so hart wie Antimon wurde. Flüssige Luft giebt Metalln, besonders Stahl, zehnfach die Eigenwärmlichkeit, welche sie auf anderem Wege erhalten. Sie vermehrt ihre Viegamskeit und gestattet, daß sie zur Haardünne ausgezogen werden können. Sie kann zur Präservierung von Fleisch nicht benutzt werden, weil sie keine antiseptischen Eigenschaften besitzt und nicht Mikroben tötet. Flüssige Luft ist fünfmal theurer als Eis. Für Motore und submarine Boote läßt sie sich nicht verwenden, weil sie in erpitem Zustande zu einem Alles zerstörenden Explosivstoffe wird. Prof. D'Arsonval warnte das Publikum vor den Compagnien, welche in Bildung begriffen sind, um Fleisch mit flüssiger Luft zu präserviren und Motore zu treiben. Experimente hätten ergeben, daß das nicht möglich wäre.

• Laß dir von der Hand der Zeit keine Kränzeln in's Gesicht malen. Biehe jung, indem du dein Blut rein und deine Verdauungsorgane in gesuntem Zustande bilst. Herbine besorgt das für dich. Gesundheit ist Jugend, Krankheit bringt das Alter an. Preis 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.
— Durch das ganze große Alpengebiet macht sich in vielfachen Formen die Sorge regte, daß das zierliche und doch stolze Edelweiß, die vielgesuchte Königin unter den Alpenblumen, den alljährlichen Raubzügen allmählich erliegen und aus der Alpenflora verschwinden könne. Die verschiedensten Schutzmaßregeln sind schon erörtert und versucht worden, hierbei hat sich die Anlage von Edelweißpflanzungen an geeigneten und eingezäunten Stellen noch am besten bewährt. Der Präfect des Jfere-Departements in den französischen Alpen hat nun das Abreißen und Heilbleiten einer ganzen Reihe von Alpenpflanzen verboten. Darunter steht das Edelweiß an erster Stelle, aber mit dem Verbot belegt sind auch Enzian, Geleamen und Alpenrosen. Ob dieses Verbot fruchten wird, mag bezweifelt werden.
— Die Hundstage der Armen sind die kalten Winterstage.
• „Mußt kann des Wilden Brust beruhigen.“ Simmons' Hustensyrup beruhigt Fiebermanns Brust, wenn sie mit Erkältung, Husten und ähnlichen Leiden bedröhrt ist. Garantirt. Preis 25 u. 50 Cts.

— Wie aus Lissabon über London gemeldet wird, soll Portugal den Engländern Soldaten leihen, die zum Garnisondienst in Südafrika verwendet werden sollen, um den jetzt diesen Dienst versehenen englischen Truppen Gelegenheit zu geben, sich an den aktiven Operationen im Felde zu betheiligen. Nachdem Portugal englischen Truppen den Durchmarsch durch sein afrikanisches Gebiet gestattet, wäre es nicht zu verwundern, wenn es auch diese Forderung erfüllte, doch ist nicht recht einzusehen, wie es dies thun kann, da es sich selbst der Buren nicht zu erwehren imstande ist, und Hilfe von England verlangt. Der Stofseuser einer Lissaboner Zeitung, die englische Allianz sei der Ruin Portugals, kommt aber offenbar zu spät. Vom Range eines selbstständigen Staates ist Portugal schon längst auf die Stufe des Schlepenträgers und Vasallen Großbritanniens herabgesunken. Dies ist übrigens die einzige Weise, in der die „selbstlose“ Freundschaft Englands für die Länge der Zeit erhalten werden kann.
• Immer bereit, immer verläßlich, sind Gheatdam's Parative Tablets. Sie beilen eine Erkältung schneller als irgend ein bekanntes Mittel. Leicht bei sich zu führen, angenehm zu nehmen. Garantirt. Preis 25 Cts.
— Der nun offiziell angezeigte Ausbruch der Beulenpest in Kapstadt ist ein neuer schwerer Schlag für die britische Regierung, die es nicht wagen kann, weitere Rekruten dort landen zu lassen. Allerdings sind vor Mitte März keine größeren Truppen-Transporte dort zu erwarten, allein auch die Sendungen von Proviant und Kriegesmaterial müssen nun nach einem anderen südafrikanischen Hafen dirigirt werden, da die betreffenden Begleitmannschaften der Peijegesahr nicht ausgeföhrt werden dürfen. Aber nur in Kapstadt sind alle erforderlichen Einrichtungen zum Empfang von Massen-Transporten vorhanden, von den Docks bis zu den Eisenbahnen, und ebenso auch die dazu gehaltenen Arbeiter. Es wird äußerst schwierig sein, antwärts für das alles gebörigen Ersatz zu schaffen, und zwar so zeitig, daß die Armeel nicht leidet! Lord Ritchener ist um die ihm aus diesem Zwischenfall erwachenden neuen Sorgen sicherlich nicht zu beneiden.

• Katarth und Schnupfen wird man sicher los, wenn man Hunt's Lightning Oil einatmet. Einige Tropfen innerlich genommen lindern und heilen Unterleibskrämpfe, Cholera Morbus und ähnliche Leiden. Garantirt. Preis 25 u. 50 Cts.
— Ein prohibitionswüthiger Mob in Kansas, dem die Heereien der berüchtigten Weibsbild die schwachen Kopfe verdreht hatten, hat eine unschuldige Frau ermordet. Ist für diesen Mord die Anstifterin der Pege nicht vollausig verantwortlich, wie es Spies, Parione und Genossen für den Bombenwurf auf dem Chicago'er Neumarkt waren? Wenn nicht, warum nicht?
— Moskitos waren in der Schweiz unbekannt, bis der St. Gotthard Tunnel unter den Alpen hindurch vollendet war. Dieser bot ihnen einen geschützten Weg in das Land Wilhelm Tell's.
— Im jetzigen Unterbaufe des japanischen Reichstags sizen 120 Farmer, 23 Anwälte, 12 Beamten, 26 Kaufleute, 6 Zeitungsschreiber, 3 Ärzte und 70 Mitglieder, die keinen bestimmten Beruf haben.

• H. B. Schumann, der Apotheker, gibt Euch das Geld zurück, wenn Ihr mit der Wirkung von Chamberlain's Magen- und Verdauungsmittel nicht zufrieden seid. Sie kurtiren Magenbeschwerden, Gallenfieber, Verstopfung und Kopfweh. Preis 25 C. Probe frei.
— Der ganze Staat Kansas sollte eigentlich eingezäunt, überdacht und das Narrenhaus der Nation genannt werden. In der größten Bibliothek zu Oxford, England, hängt seit undenklichen Zeiten die Notiz: „Frauen und Hunde werden hier nicht eingelassen.“ Man hat es hängen lassen, um den Wechsel im Stande der Frauen zu zeigen.
— In Südafrika lernen die Engländer den Unterschied im Kampfe gegen ein Heer und gegen ein Volk gründlich kennen.
• In Swissler County lag Anfang letzter Woche der Schnee stellenweise zwei Fuß tief.
• In einer Ziegelbrennerei in Varedo wurde der Arbeiter Franco Moreno unter einer einfürgenden Ledwand begraben. Er war todt, als man ihn herausgrub.

• „Hat Ihnen der Arzt die Seereise nach Amerika verordnet?“ — „Nein, der Rechtsanwalt!“
• Ist irgend ein Körpertheil schmerzhaft oder reizbar, so gewährt Ballard's Snow Liniment sofortige Linderung. Preis 25 u. 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Forni's Alpenfräuter Blutbeleber
Kräftigt die Nieren
Reinigt das Blut
Stärkt die Nerven
Reguliert die Leber
Nur durch Lokal-Agenten zu beziehen oder direkt von
Dr. Peter Fahrney,
112-114 S. Moyno Ave., CHICAGO, ILL.

RIPANS
A common sense, effective cure for indigestion, constipation, sour stomach, headache, dizziness and many other ills which originate in a bad stomach or are the outgrowth of poor physical condition.
They are intended for the use of men, women and children everywhere and they prove beneficial in the majority of cases. It is not claimed that they will perform miracles, but some of the cures which they have effected amount almost to that.
Ripans Tablets may be had at all drug stores, and the price,
10 FOR 5 CENTS
does not bar them from any home or justify anyone in enduring needless pain.
ONE GIVES RELIEF
WANTED.—A case of bad health that R.I.P.A.N.S. will not benefit. They banish pain and prolong life. One gives relief. Note the word R.I.P.A.N.S. on the package, and accept no substitute. R.I.P.A.N.S. 10 for 5 cents, may be had at any drug store. Ten samples and one thousand testimonials will be mailed to any address for 5 cents, forwarded to the Ripans Chemical Co., No. 10 Spruce St., New York.

Die Perle von Texas.
Größte Brauerei südlich von St. Louis.
Lehtjährige Verkäufe 150,000 Faß mehr als irgend eine Brauerei im Süden.

PEARL BEER
San Antonio Brewing Ass'n
Ein durchaus einheimisches Institut.
Sämtliche Aktien in Händen von San Antonio Bürgern.
Robert Krause, Agent für Neu-Braunfels und Umgegend.

HERMANN TOLLE
in John Sippel's Haus, San Antonio Straße, Neu Braunfels.
Keine Whiskens, Weine u. f. w.
Große Auswahl in Cigarren und Tabak. Stets kellerfrisches Bier!
In Verbindung mit Restauration.

— „Nichts Erhabeneres giebt es auf Erden, als die politische Moral der Bürger der Ver. Staaten.“ Das sagen wir nicht, sondern wir citiren hier einen Satz aus einem Vortrage, den Justice Brewer von der United States Supreme Court letzte Woche vor den versammelten Professoren und Studirenden der „Yale-Universität“ gehalten hat. Und Richter Brewer ist viel zu ernst, als daß die Annahme be-
rechtigt erschiene, er habe einen Witz machen oder dem Strauße der Rathbertschüden eine neue hinzufügen wollen. Aber die Welt steht noch im Zeichen des Karnevals ...
• Um Wechselfieber und alle malarischen Krankheiten in 4 Tagen zu kurtieren, nehme man Duinoria. Alle Apotheker haben das Geld zurück, wenn es nicht kurtirt. Preis 50 Cts. per Paket.

Neu-
ste deutsche
ersten Anstede
torischen Be
Nele Verein
bericht von
der in San
Eid Californi
7. und 1
Nach einer re
in Palo Ire
Januar d.
den Braunfels,
Texas, ein
er deutschen Ze
zeitung".
berfahren bei
ber lernen zu
studieren.
Neu-Braunfel
lich von San
deutsche Anstede
denatorischen
delereins de
ben gerufen, e
sch ein willd
war. Inblau
berföhrt die
ist, welches die
der Rothhäute
Es waren di
nach 1845, inf
den deutschen
ten, theils freis
der in der i
gründer. Der
berdings mit
Wid und verfa
land mitgebac
übergeanteten
konnten fast ni
sch vor dem P
in wenigen Ja
ein bankrott.
legte Farm e
einem Gläubig
\$15,000 verka
der Farm an
verkauft. Da
aber den Kauf
folge davon n
vom Sheriff v
lächlich gerin
Dollars an
den Meißbiete
von Röder ba
gen, sich weder
Auktion zu bet
etwas zu verg
auch nur im g
Anstede völlig
kammerte. I
Käufer wollte
sondern er str
selben an, de
hien ausfieh.
Die teranti
Berein gegeni
reit, dem ba
drotmeilen La
Kostenaufwar
sen lassen, zu
ein feinen Be
gegenüber nicht
im Dezember
früher & Wi
Berein keine
250,000 Ad
sprechen zu ei
welche die Re
schüden woll
Gerichts um,
Land-Certific
und nicht "C
Co." lautete
das Land se
ein Mitglied
beglaubigter
land zurückle
Legislatur di
bielt. Dan
lich der Bod
men und sei
Inzwischen
ganten ihr
dem Leben i
überwunden
Kultivierung
gen. Bald
leiten über
nien Neu-
bedurften de
Ein gewisse
bemerkbar.
dale, Comfo
durch einen
empor, un
rieth bald i
Deutscher y
Neu-Braun
angehlich ur
und Flora
entpuppel
Hofrath M

Neu-Braunfels.

Die deutsche Kolonie in Texas. — Die ersten Ansiedlungen im Südwesten des Staates. — Die Früchte der kolonialistischen Bestrebungen des Mainzer Adelsvereins.

Bericht von Otto Kiebel-Röber in San Diego, Cal. erschienen in der Südkalifornischen Zeitung vom 7. und 14. Februar 1901.

Nach einer recht beschwerlichen Fußreise nach El Paso traf ich am Mittwoch, den 6. Januar d. J., in der deutschen Stadt Neu-Braunfels, in Comal County, Süd-Texas, ein. Mein erster Besuch galt der deutschen Zeitung, der „Neu-Braunfels-Zeitung“. Einige Tage Beschäftigung derselben beschäftigten mich, das Städtchen über kennen zu lernen und dessen Historie zu studieren.

Neu-Braunfels liegt 31 Meilen nördlich von San Antonio und ist die älteste deutsche Ansiedlung in Texas, durch die kolonialistischen Bestrebungen des Mainzer Adelsvereins vor ungefähr 56 Jahren ins Leben gerufen, als dieser LoneStar State nach ein mildes und uncivilisiertes Land war. Inhabler waren fast unbeschränkte Beherrscher hier, und wehe dem Uebersiedler, welches es wagte, in die Jagdgründe der Kolonisten einzudringen.

Es waren hauptsächlich Badenser, welche nach 1848, infolge der politischen Wirren, dem deutschen Vaterlande den Rücken kehren, theils freiwillig, theils gezwungen, um hier in der Wildnis ein neues Heim zu gründen. Der Mainzer Adelsverein hatte allerdings mit seiner Kolonisation wenig Glück und verschlang alle die von Deutschland mitgebrachten und noch später herübergeschickten Gelder. Die Kolonisten konnten fast nicht genug aufbringen, um sich vor dem Verhungern zu schützen, und in wenigen Jahren war der genannte Verein bankrott. Der Adelsverein hatte seine letzte Farm an Herrn Otto von Röder, einem Gläubiger, für den Spottpreis von \$15,000 verkauft, welcher wieder Parzellen der Farm an andere deutsche Kolonisten verkaufte. Das texanische Gericht erkannte aber den Kaufvertrag nicht an, und die Folge davon war, daß die Farm nochmals vom Sheriff von Fayette County für den lächerlich geringen Preis von fünfshundert Dollars an einen Yankee-Advokaten als den Meistbietenden verkauft ward. Herr von Röder hatte den großen Fehler begangen, sich weder an dem Prozeß, noch an der Auction zu beteiligen, da er seinem Rechte etwas zu vergeben glaubte, wenn er sich auch nur im geringsten um das nach seiner Ansicht völlig ungerechte Gerichtsverfahren kümmerte. Auf einen Vergleich mit dem Käufer wollte er sich auch nicht einlassen, sondern er strengte einen Prozeß gegen denselben an, der natürlich zu seinen Ungunsten ausfiel.

Die texanische Regierung zeigte sich dem Verein gegenüber großmüthig und war bereit, dem bankrotteten Verein 4500 Quadratmeilen Land, welches derselbe mit einem Kostenaufwand von \$80,000 hatte vermerkt lassen, zu reservieren, obgleich der Verein seinen Verpflichtungen dem Staate gegenüber nicht nachgekommen war. Doch im Dezember 1850 gelang es der Firma Fischer & Miller, welcher persönlich an den Verein keine Ansprüche hatte, gerichtlich 250,000 Acker von obigem Complex zugesprochen zu erhalten. Die Staatsbehörde, welche die Rechte der deutschen Gesellschaft schützen wollte, stieß das Erkenntniß des Gerichts um, weil die herausgegebenen Land-Certificates auf den Namen der Firma und nicht „The German Emigration Co.“ lauteten. Die Firma erlangte jedoch das Land schließlich zugesprochen, indem ein Mitglied derselben in 1856 als officieil beglaubigter Agent des Vereins von Deutschland zurückkehrte und von der damaligen Legislatur die Landbesetzung legalisirt erhielt. Damit ward dem Verein thatsächlich der Boden unter den Füßen weggenommen und seine Existenz beendet.

Inzwischen hatten die deutschen Emigranten ihre romantischen Ansichten von dem Leben im Lande der Freiheit ziemlich überwunden und waren fleißig mit der Kultivierung des Bodens zu Werke gegangen. Bald waren die größten Schwierigkeiten überwunden, und die beiden Colonien Neu-Braunfels und Friedricksburg bedurften des Vögelandes nicht mehr. Ein gewisser Wohlstand machte sich bald bemerkbar. Neue Ansiedlungen wie Silberdale, Comfort, Börne u. s. w. wuchsen wie durch einen Zauberschlüssel in der Wildnis empor, und der Mainzer Adelsverein gerieth bald in Vergessenheit, bis plötzlich ein Deutscher Namens Martin aus Kassel in Neu-Braunfels auf der Scene erschien, angeblich um Studien der texanischen Fauna und Flora obzuliegen. Eines guten Tages entpuppte sich dieser Fremdling als der Hofrath Martin aus Kassel, welcher mit

den Mitgliedern des Mainzer Vereins in Unterhandlung stand, um deren Berechtigung in Texas zu lausen. Als er aber ausfuhr, daß die „Berechtigten“ fast ausschließlich aus Schulden und Verbindlichkeiten bestanden, ward das Gesicht des Herrn Hofrath immer länger und nachdenklicher. Er reiste ab und — ward in Texas nicht wieder gesehen.

Durch Unkenntniß der Verhältnisse ging der Mainzer Adelsverein zu Grunde, seine philantropischen Zwecke wurden aber dennoch erreicht; davon legen heute die deutschen Ansiedlungen in Südwest-Texas, wovon Neu-Braunfels und Friedricksburg voranziehen, bezeugen Zeugniß ab.

Neu-Braunfels ist jetzt der Gerichtssitz von Comal County und hat eine Bevölkerung von rund 2200 Seelen. Es ist eine echt deutsche Stadt. Der Comal Fluß und der Guadalupe-Fluß fließen parallel durch die Stadtgrenzen und versorgen die Bewohner mit trinkbarem, frischem Wasser. Die Comalquellen, deren Dasein der 2 1/2 Meilen lange gleichnamige Fluß sein Dasein verdankt, dienen im Sommer der Bevölkerung von Neu-Braunfels und benachbarten Städten als Ziel für ihre Picnics.

Der edle Gerstenjaß aus den berühmten San Antonio Brauereien spielt in Neu-Braunfels eine große Rolle. Wirtschaften giebt's, wohin man blickt, an jeder Straßenecke befindet sich eine Bierquelle. Dabei steht man nie einen Betrunknen auf den wohlgeputzten, breiten und äußerst reinlichen Straßen des Städtchens, welches malerisch auf bewaldetem Hügeland gelegen ist. Die Häuser sind meistens aus hölzernem Fachwerk (frame) und nicht sehr selten aus gelben Backsteinen oder gar gelben Sandsteinen erbaut. Das Court-house ist ein neueres, prächtiges Sandsteingebäude, auf dessen Zinnen und Thürmen die Tauben sich bereits heimisch gemacht haben. Hier und dort in den Seitenstraßen sieht man noch die alten Behausungen der ersten Ansiedler, kleine Block- und Lehmhütten, in denen jetzt meistens Negers häuser. Die „International & Great Northern“ Eisenbahn berührt von Norden nach Süden laufend, Neu-Braunfels, welches durch Ausbringung von \$20,000 das Wegerecht für eine zweite Eisenbahn, die Missouri, Kansas & Texas, durch die Stadt gesichert und damit bewiesen hat, daß die alten Deutschen in Neu-Braunfels sich nicht lumpen lassen, wenn's darauf anlan, mit dem Fortschritt des neuen Jahrhunderts Schritt zu halten.

Das Städtchen ist ebenfalls durch elektrisches Licht beleuchtet und besitzt außer anderen industriellen Etablissements eine Del- und zwei Mahlmöhlen und einen riesigen Getreide-Elevator. Die Wohnhäuser sind fast ohne Ausnahme von einem und manche von zwei Gärten umgeben, in denen prächtige Blumen, wie Rosen, Veilchen und Narzissen bei meinem Besuche schon blühten, während in den Cedern, Ulmen, Regenschirmbäumen und immergrünen Eichen (live oaks) die texanische Nachtgall sang. In den Anlagen vor dem Court-house platzierte ein hübscher Springbrunnen, aus dessen Basen die Tauben tranken. — Daß auch die ersten Ansiedler einen guten Trunk nach des Tages Lust und Mühen nicht verachteten, bezeugen zwei florirende Brauereien in Neu-Braunfels, welche jedoch, sobald das San Antonio Lagerbier in Aufschwung kam, den Betrieb einstellen mußten. Auch eine Tuchfabrik, welche die Bevölkerung mit guter, haltbarer und billiger Kleidung versah, konnte der auswärtigen Concurrenz nicht Stand halten. Die von derselben fabrizirte Waare wird aber von den Leuten in und um Neu-Braunfels heute noch gerühmt.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“, ein sechspaltiges achtseitiges Wochenblatt, ist die älteste deutsche Zeitung in Texas; sie ward vor 49 Jahren gegründet. Außer dieser Zeitung erscheint noch eine englische Wochenzeitung. Alle Farmen meilenweit im Umkreise von Neu-Braunfels sind in Händen von größtentheils hier im Lande geborenen Deutschen, obwohl außer Badenern auch Hannoveraner, Braunschweiger und andere deutsche Landeute öfters anzutreffen sind. Baumwolle, Welschhorn, Weizen und andere Getreidearten bilden die Hauptprodukte des Ackerbaues, während Viehzucht (Schweine, Rinder und Maultsel) wesentlich dazu beiträgt, den Wohlstand der deutschen Farmer im südwestlichen Texas zu fördern.

Für den Nimrod liefert das Land eine reiche Auswahl jagdbarer Thiere, wie Bären, Wildschweine, Rehe, Wildkappen (catamount) und Coyotes, d. h. Präriewölfe, welche leipster mit ihrem infernaln Geheul mir manche Nachtruhe unter dem herrlichen Sternenhimmel des Südwestens gestört haben. Wilde Truthühner und Wachsteln, sowie Rebhühner und wilde

Tauben sind in den Wäldungen, womit diese Gegend reichlich versehen ist, überall zu finden, während die texanische Nachtgall dem einsamen Wanderer die Beschwerden seiner Reise zu vergessen machen sucht. Auf den Landstraßen begegnet man Morgens und Nachmittags häufig Schulkindern, welche zu zweien auf einem kleinen Esel reitend munter zur Schule reisen, dem Wanderer einen deutschen Gruß fröhlich zurufend. Wenn man dann einsam seines Weges weiterzieht und in Gedanken verlor, an hübschen Farmhäusern mit roten Dächern vorbeikommt und plötzlich durch das „Hüb, Hüb!“ eines pflügenden Farmers aus seinem Sinnen gewekht wird, blickt man verwundert um sich und späht nach den leeren Dächern der Landhäuser in der vergebliehen Erwartung, ein — Storchnest dort zu finden.

Das neue Jahrhundert mag Sitten und Gebräuche sowie gar die Bevölkerung dieser deutschen Colonien in Südwest-Texas ändern, aber das Herz der Nachkommen der ersten deutschen Pioniere wird nicht aus der Art schlagen; es wird deutsch bleiben, deutsch, wie das ihrer Väter, denn das Deutschthum in diesem großen Staate ist nicht im Abnehmen begriffen, sondern im Zunehmen, wovon die 22 in Texas erscheinenden deutschen Zeitungen den besten Beweis liefern.

Es gibt keine bessere Medizin für kleine Kinder als Chamberlains Hustenmittel. Sein angenehmer Geschmack und seine schnelle, wirksamen Kuren machen es beliebt bei Müttern und Kindern. Es heilt Husten und Erkältungen schnell, verhindert Lungenentzündung und andere bedenkliche Folgen. Es heilt auch Croup und wurde in zahllosen Fällen gebraucht ohne einen einzigen Heilschlag, soweit wir in Erfahrung bringen können. Es heilt Croup nicht nur, sondern beugt auch dieser Krankheit vor, wenn bei den ersten Anzeichen gegeben. Bei Keuchhusten verdünnt es den sähen Schleim, wirkt lösend und vermindert Heftigkeit und Häufigkeit der Hustenanfälle, dadurch allen gefährlichen Folgen vorbeugend. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Eine Geistergeschichte.

Ein ergötliches Geistergeschichten, das den Vorzug der Wahrheit hat, wird aus einer kleinen Stadt in der englischen Grafschaft Rutland berichtet. Mr. S., der Besitzer einer etwas außerhalb des Ortes gelegenen Cottage, hatte kürzlich bei einem in nächsten Dorfe wohnenden Freunde einen Besuch abgestattet. Als er gegen Mitternacht heimkehrte, bemerkte er zu seinem Bedruß, daß es stark regnete. Er nahm daher gern das Anerbieten des Dieners an, der ihm seinen hellen Gummi-mantel zur Verfügung stellte. Das Kleidungsstück war dem Herrn zwar ein wenig zu lang und zu weit, doch schützte es aus diesem Grunde desto besser seinen guten Anzug vor dem Regenwasser. Ueber den Hut breitete Mr. S. sein Taschentuch, und so ausgerüstet trat er zufrieden den Heimweg an. Der einsame nächtliche Wanderer ging gerade an dem Kirchhof des Ortes vorüber, als sich auf einer Nebenhaut ein Wagen näherte. Es war ein geschlossenes Cab, das ohne Zweifel Jemanden aus der benachbarten Dittschast nach Hause gefahren hatte und jetzt leer zur Stadt zurückkehrte. Er freute über den angenehmen Zufall, hob der Gentleman den Arm hoch und rief ein lautes „Stop!“ Der Fahrer, der wohl eingeignt sein mochte, fuhr erschrocken in die Höhe, und das langsam daherkommende Gefährt stand einen Augenblick still. Mr. S. hatte aber kaum Zeit, den Schlag zu öffnen und einzusteigen, da jagte das Pferd in so rasendem Tempo den Hügel hinab, daß der Wagen bestig hin und her geschleudert wurde. „Herr des Himmels!“ murmelte der Fahrgast fopschämt über sich hin, „muß der Bursche betrunken sein! Ich habe ihm ja nicht mal gesagt, wo er mich absetzen soll. Doch vorläufig ist er auf dem richtigen Weg, da mag er zufahren.“ Und im tollsten Tempo ging es weiter, bis man kurz vor der Stadt war, wo das Besetzte einen schmalen Seitenpfad hätte einschlagen müssen, um zu dem Heim des Insassen zu gelangen. Diesem wurde schließlich doch unbedaglich zu Muth, und er wollte die letzte Stredde lieber zu Fuß zurücklegen. Er beugte sich aus dem Fenster und rief dem Kutscher mit seiner ungewöhnlich tiefen Stimme ein energisches Halt zu. Der Haler blieb mit einem Rud stehen und Mr. S. sprang hinaus. Doch ehe er nach dem Fahrpreis fragen konnte, setzte sich der Einspänner wieder in schnellste Bewegung. In wenigen Sekunden war die Droische außer Hörweite des ihr verwundert nachblickenden Gastes. Am anderen Tage fand der in so sonderbarer Weise gratis beförderte Wilsler in dem Abends erscheinenden Localblatt folgende Notiz: „Ein unheimliches Abenteuer erlebte gestern Abend der hiesige Fuhrmann Mr. John Brown. Er passirte mit seinem Cab um die zwölfte Stunde

den Friedhof von Stadgate, als eine hohe weißgekleidete Gestalt plötzlich vor seinen Blicken auftauchte und ihm mit einer drohenden Geste zu halten gebot. Die seltsame Erscheinung blickte dann ohne ein Wort in den Wagen, und das offenbar schein gewordene Pferd raste davon. Vor dem Portal des Friedhofes unserer Stadt setzte das Gespenst seinen weißverhüllten Schädel aus dem Fenster und rief mit boblem Grabschrei „Stop!“ An allen Gliedern zitternd hielt der schaumbedeckte Gaul ganz von selbst an, der Weis stieg aus und war im nächsten Augenblick verschwunden. Mr. Brown hat sich von dem Schreck noch nicht erholen können.“

Das Loch in der chinesischen Mauer.

Die die Chinesen sich alles, was in ihrem Lande von den Fremden geschieht, in einer eigenartigen Weise zurecht legen, dafür erzählt Eugen Wolf einen charakteristischen Zug. Von der Stadt Schan-hai-fan, in deren Nähe die große chinesische Mauer am Strande des gelben Meeres endet, ist die Bahnstrecke in die Mandschurei weitergeführt; der Schienenstrang ist durch eine Bresche in der chinesischen Mauer gelegt. Als Wolf auf einer Draisine durch diese Bresche fuhr, fragte er einen der hinter ihm die Wechsell der Draisine tretenden Kulis, was denn die Chinesen dazu gefagt hätten, daß man die Mauer durchbrochen, um eine Eisenbahn durchzuführen. Der Kuli erklärte, das wäre ja gar nicht der Fall, nicht die Europäer hätten das Loch durch die Mauer gemacht, sondern eine Wittve habe die Mauer an dieser Stelle „weggenommen“. Und nun erzählte er eine rührende Geschichte: Ein reicher Chinese, der aus der Mandschurei nach Schan-hai-fan gekommen war, wurde dafelbst krank und starb. Seine Begleiter hatten ihn in einen Sarg eingebettet und außerhalb der Stadt begraben. Als nun die Mauer gebaut wurde, bedeckte sie gerade seinen Sarg. Die Wittve suchte darauf das Grab ihres Mannes, und man bezeichnete ihr die Stelle, wo ihr Gemahlrubte. In ihrem Schmerz setzte sie sich auf die Mauer und weinte lange, lange Jahre, so lange, bis ihre Thränen die Erde und die Steine fortgeschwemmt hätten und der Sarg zum Vorschein gekommen wäre. Den Namen dieser seltenen Wittve konnte der Kuli freilich nicht angeben.

Das Leben eines Redakteurs durch Chamberlains Hustenmittel gerettet.

Anfangs October 1896 zog ich mir eine schlimme Erkältung zu, die sich auf die Lunge setzte und vernachlässigt wurde, bis ich befragt wurde, ich litt an den Anfangssymptomen der Schwinndrüse. Ich suchte fortwährend und verjuchte etwas auszuwerfen, das nicht kommen wollte. Mir wurde angst und nachdem ich die hiesigen Aerzte versucht hatte, kaufte ich eine Flasche von Chamberlains Hustenmittel. Das Resultat war sofortige Besserung. Nach Anwendung dreier Flaschen war meine Lunge wieder so gesund wie früher. — W. S. Edwards, Herausgeber des „Review“, Wyan, Ill. Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Vaseline als Hautpolster.

In Europa, namentlich in Paris, macht jetzt eine neue Verwendung der Vaseline von sich reden, als deren Urheber der Wiener Chirurg Professor Dr. Gersung genannt wird. Um eingefallenen Körpertheilen wieder eine gewisse Rundung zu geben, wird Vaseline in bestimmter Form unter die Haut gespritzt. Diese Vaseline verändert weder ihre Position im Körper noch hat sie ändernden Einfluß auf die Hautgewebe.

Prof. Gersung hat das Verfahren schon nach einigen Proben, noch im Anfangsstadium der Versuche, der medizinischen Öffentlichkeit übergeben, um durch gleichzeitige Versuche einer größeren Reihe von Chirurgen früher ein allgemeines Bild über die Brauchbarkeit des Verfahrens zu gewinnen. Seltener ist er weiter in der Anwendung der Vaseline thätig gewesen, und die Ergebnisse liefern immer befriedigender Natur geworden.

Es wird nicht gewöhnliche Vaseline bei den Versuchen verwendet. Die Einspritzungen erfolgen mit einer bestimmten Paraffinmischung, die auch als medizinische Vaseline im Handel ist. Es hat sich herausgestellt, daß Paraffin, bei einem Schmelzpunkt von 40 Grad Celsius in das Gewebe des Körpers gespritzt, dort, ohne seine Stellung zu ändern, ruben bleibt und auch keine örtliche Reizung verursacht. Professor Gersung hat nun diese Entdeckung dazu benützt, dort, wo dies erforderlich schien, im Körper eine kleine Gewebeschwulst zu machen. Es wurden einem Mann, dem der Oberkiefer herausgenommen werden mußte und dessen Wangen infolge dessen einfielen, durch diese Einspritzungen die Wangen gerundet. Wirklich ausgezeichnete Ergebnisse wurden mit

A Woman's Crowning Glory is Her Health, and the jewels in this crown are the magic letters which stand for the greatest of all health-givers—GERSTLE'S FEMALE PANACEA. It gives new strength-giving qualities to the blood and brings new vigor to every one of the delicate organs upon which woman's health depends. It cures Leucorrhoea, Prolapsus, Tumors, Ulcerations, Inflammations, Painful and Irregular periods. It gives health, and with health, beauty of complexion and figure. Is Prepared Only by G.F.P.L. GERSTLE & CO. CHATTANOOGA, TENN. Sold by Druggists at \$1 a Bottle. Six Bottles for \$5. G.F.P. is doing for me, so I am writing this letter. For twelve years I was troubled with deranged menstruation, and the agonies I suffered during that time can be better imagined than described. I had tried doctors' prescriptions and various other remedies, but nothing did me any good and it seemed that I was doomed to suffer to the end. By some fortunate occurrence I heard of G. F. P., and it must have been an inspiration that caused me to try it, for in eight days after I began using it I felt a marked improvement, and after using two bottles I am ready to proclaim it the grandest remedy ever made for women, possessing greater merit than you claim for it. You may tell this to all suffering women. MRS. A. E. CHALKER, Ben. Ga.

dem neuen Verfahren als Ersatz von Schließmuskeln erzielt. Es wird nämlich statt des verlorengegangenen Schließmuskels eine Art von Klappenverschluß gebildet. Mit großem Erfolge wurden Paraffin-Einspritzungen bei Heilungen von sogenannten „Wolfsrachen“ zur Verbesserung der Sprache gebraucht. Weiter wurde das neue Verfahren dazu verwendet, steif gewordene Gelenke wieder beweglich zu machen. Auch hier seien die Versuche von Erfolg gekrönt gewesen. Zur Ausgleichung von Verunstaltungen, um Knochenverluste zu ersetzen, eingesogene Narben auszufüllen, wurden die Paraffin-Einspritzungen bisher mit sehr gutem Erfolg verwendet.

Es liegt nahe, dieses Verfahren auch auf das Gebiet der Verschönerungskunst auszuwehnen, Hautrunzeln zu glätten und sonstige Spuren des Alters oder der Unschönheit durch gefällige Fülle und Rundung zu verbergen oder auszumischen. Einstweilen steht dem das Hinderniß im Wege, daß das mit der Vaseline gemischte Paraffin nach der Einspritzung verhärtet, mithin keine weichen, gepolstert erscheinenden Stellen, wie sie in der natürlichen Fleischrundung sich darbieten, hergestellt werden können. Ob dies Hinderniß wird überwunden werden können, vielleicht durch andere Mischung des Einspritzungsstoffes, muß einstweilen dahin gestellt bleiben. Nachdem das Verfahren nun auch in Paris Eingang gefunden hat, wird es in dieser Richtung nicht fehlen. Vorerst haben sich die Aerzte nur mit der chirurgischen Ausnützung des Verfahrens befaßt.

Nervöse Kinder sind fast immer mager. Kinder, die sich viel im Freien ausbalmen, sind selten nervös. White's Cream Vermischung ist das beste Vorbeugungsmittel für Nervenschwäche. Es kräftigt das System, baut den Körper auf, gibt Kraft und Ausdauer. Preis 25 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

Kasernenbofblütten. „Kerls, ich glaube, Ihr habt Euch Alle vorher, ehe Ihr zum Militär eingetroffen seid, Kameliren lassen.“ „Müller, wenn es gilt, nach der Scheibe der Dummheit zu zielen, da ist bei Ihnen jedes Wort ein Treffer.“ „Hört, wenn Ihr in den Zoologischen Garten kommt, so haltet Euch hübsch von den Rhinocerosen fern, damit sie Euch nicht etwa wegen unlauteeren Wettbewerbs denuzieren!“

The Eminent Kidney and Bladder Specialist.



There is a disease prevailing in this country most dangerous because so deceptive. Many sudden deaths are caused by it—heart disease, pneumonia, heart failure or apoplexy are often the result of kidney disease. If kidney trouble is allowed to advance the kidney-poisoned blood will attack the vital organs, or the kidneys themselves break down and waste away cell by cell. Then the richness of the blood—the albumen—leaks out and the sufferer has Bright's Disease, the worst form of kidney trouble. Dr. Kilmer's Swamp-Root the new discovery is the true specific for kidney, bladder and urinary troubles. It has cured thousands of apparently hopeless cases, after all other efforts have failed. At druggists in fifty-cent and dollar sizes. A sample bottle sent free by mail, also a book telling about Swamp-Root and its wonderful cures. Address Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. and mention this paper.

Dr. A. GARWOOD, New Braunfels Texas. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung über Pfeuffers Straße, Ecke San Antonio und Castle Straße. Eingang auf San Antonio Straße.

Dr. H. Leonards Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office im Wohnhaus in der Castle Straße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. O. R. Grube Praktizirender Arzt. Wohnung und Office in Meinars' Haus neben der Zeitungsoffice, Ecke Seguin und Mühlstraße. Patienten finden auf Wunsch Pflege im Neu Braunfels Krankenhaus oder in Meckel's Krankenhaus.

Dr. A. H. Noster. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer. Office und Wohnung, Seguin Straße in der Nähe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Neu Braunfels, Texas

DR. J. W. COMBS. Zahnarzt. Schmerzlose Behandlung. Mäßige Preise. Stets in der Office über Boelder's Apotheke. Neu Braunfels, Texas

Dr. G. C. Wurzbach, Deutscher Zahnarzt. Office in Hoffmann's Oberhaus, Seguin Straße, Neu Braunfels, Texas. Alle Arbeiten garantirt.

Leichenbestatter. Aufträge werden entgegengenommen in der Office des Leich- und Futterhauses von B. Preiß & Co., West-Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Deutsches Familienbuch. Bisher erschienen 28 Bände. Verbs pro Blatt nur 10 Cents. Franco Post-Porto. Enthält alle Namen der deutschen Schriftsteller, welche Artikel aus allen wissenschaftlichen Zeitschriften für Deutschland und das Ausland geschrieben haben. Preis 10 Cents. Agenten überall gesucht durch The International News Co., 63 and 65 Duane Street, New-York.

Meine Reise und Aufenthalt in Mexico (1831).

Von Ferdinand Lindheimer.
(Geschrieben 1857.)

(Fortsetzung.)

Die mexicanischen Indianer haben oft kleine Zuckerplantagen, zu denen sie keiner fremden Arbeiter bedürfen. Auf die einfachste Weise pressen sie durch zwei wagerechte hölzerne Walzen von sehr mächtiger Dicke den Saft aus dem Zuckerrohr, indem sie eine der Walzen an einem Dreher, wie der an einem Schleifstein, mit der Hand herumdrehen. Auf eben so einfache Weise kochen sie dann den Saft ein, den sie in hölzerne Formen gießen, wo er beim Trocknen die bekannten Panelas bildet. Auch diese Geschäft ist für den armen Indianer noch ziemlich einträglich. Weniger möchte ich den ärmeren deutschen Farmern dazu rathen, wie Sactorius that, Zuckerrohr zum Verkauf an die Zuckerfabriken zu bauen. Das Zuckerrohr läßt sich nicht aufheben, wenn es einmal das Alter erreicht, in dem der Zuckerjaft sich am stärksten entwickelt hat. Läßt man es dann noch länger auf dem Felde stehen, so fängt es an zu blühen und wird unbrauchbar. Hierdurch würde der kleine Zuckerbauer jedesmal gezwungen, sein reifes Zuckerrohr um jeden Preis loszuschlagen, er bringe dann, namentlich, wenn mehr Zuckerrohr in der Umgegend zu gleicher Zeit reif wurde, als die Fabrik bequem verarbeiten könnte, ganzlich von der Gnade des Fabrikanten ab.

Wenn ich in den vorhergehenden Abschnitten meines Berichtes behauptete, daß in der von mir zu beschreibenden mexicanischen Colonie zwei Zuckerplantagen den Hauptzweckpunkt des ganzen Unternehmens bildeten, weil sie bereits die einzigen Geschäfte waren, die von außen her etwas verdienten, so hoffe man doch, daß in der nächsten Zukunft auch für die weniger bemittelten Farmer sich einträgliche Erwerbszweige herausstellen würden und diese Hoffnungen bezogen sich vor Allem auf den Kaffeebau. Der Kaffee war noch nicht sehr lange auf größeren Plantagen angebaut (erst seit 1818) und dies auch nur in einigen Gegenden, z. B. grade in der Nähe der deutschen Ansiedelung, in der Umgegend des Orizaba und Cordova. Hier wird auch die kleine runde Mocabohne gebaut, aber auch die gewöhnliche hier gebaute Sorte, welche eine große perlgraue Bohne hat, ist von so vortheilhafter Art, daß sie alle anderen amerikanischen Sorten weit übertrifft. Dabei verursacht die Anlegung einer Kaffeeplantage durchaus keine bedeutenden Kosten. Man wählt dazu gewöhnlich waldbewachsene Hügel, deren Bäume und Sträucher umgehauen und auf Haufen geschleift werden. Nachdem diese Haufen nur einigermaßen in der Sonne so viel getrocknet sind, daß Laub und Zweige gedarrt, dann kündigt man in einer heißen Mittagsstunde, wenn alles Holz von der Sonne erwärmt ist, die Haufen an, die dann meist bis auf wenige Stämme weg-brennen, die man nachher wieder auf Haufen rollt und so viel als möglich verbrennt. Junge Setzlinge von Kaffeebäumen erhält man, wenn man in schattigem Walde ein mäßiges Beet dicht mit Kaffeebohnen besetzt. Dit findet man auch in der Nähe von übrig gebliebenen Kaffeebäumen alter, längst verlassener Ranchos, deren Felder schon wieder mit dichtem Gestrüpp bewachsen sind, eine Menge junger Kaffeeplantagen, die sich selbst ausgesät haben. Von diesen pflanzt man ungefähr 12 bis 1400 Bäume auf den Acker, der hierzu nicht erst umgebrochen wird, sondern nur des Reinigens mit der Hade bedarf. Man rechnet, daß eine Familie ganz gut eine Pflanzung von 10,000 Bäumen bestellen kann. Jedes Bäumchen trägt 1 bis 1½ Pfund Kaffee und bringt jährlich zwei Ernten, nämlich eine um Johanni und eine um Weihnachten. Das Härteste beim Anfang einer Kaffeeplantage ist, daß die Bäumchen erst im 3. und 4. Jahre anfangen, volle Ernten zu geben. Kaffeeplanzer müssen sich demnach darauf gefaßt machen, in den ersten drei Jahren auf andere Weise die Mittel zu ihrem Lebensunterhalte sich zu verschaffen, was indeß frugalen Leuten, wie deutsche Bauern, nicht sehr schwer fallen würde, da hier der Feldbau viel leichter und ertragsfähiger wie in Deutschland oder Nordamerika ist, da in jener Gegend von Mexico neben allen deutschen und nordamerikanischen Culturgewächsen noch eine große Anzahl tropischer Gewächse gedeiht, die man in anderen Ländern kaum und selten dem Namen nach kennt, und da ferner für eine frugale Familie die Ausgaben für etwas Rüdengerath und Kleidung sehr gering sind. Die Häuser baut sich der Farmer selbst und zwar auf eine noch viel wohlfeilere Art, wie der nordamerikanische Farmer. Für die vier Eckposten nimmt man ein festes, nicht leicht faulendes Holz,

meist eine Baumart, die Cacao heißt (die aber kein Cacao ist und wahrscheinlich wegen der dunkelbraunen Farbe der Rinde diesen Namen hat). Bei dauerhafteren Häusern, die mit etwas mehr Sorgfalt gebaut werden, behaut man diese Eckposten, die meist neun Zoll bis einen Fuß dick sind, vierkantig. Die vier Eckposten werden nun womöglich drei Fuß tief in die Erde gesetzt; an ihrem oberen Ende, welches einen Einschnitt oder auch nur eine Gabel hat, werden rings vier starke Stangen ange-bunden. Auf diesen Stangen werden nun die Dachsparren, die zu diesem Zweck ein gabelförmiges Ende haben, aufgesetzt und an diese viele dünne wagerechte Stangen, sechs Zoll von einander, ange-bunden. Zu dem ganzen Haus wird überhaupt nicht ein einziger Nagel gebraucht, alles wird mit den jähren, biegsamen Schlingpflanzen, Webuco genannt, ange-bunden. Vor Allem wird nun das Dach mit Grasbündeln gedeckt. Damit der Regen gut abfließt, muß ein Grasdach unter einem Winkel von mehr als 45° ansteigen. Die Wand des Hauses kann nun auf verschiedene Weise gemacht werden. Die einfachste ist, daß man an einer in halber Höhe an den Eckpostern ange-bundenen wagerechten Stange senkrecht stehende armstübe Pfähle an-bindet, oder daß man eine Art von grobem Gesechte mit Stöcken macht und dieses von innen und außen zu gleicher Zeit mit Stroblehmen bewirft. Bei dieser Beschäftigung, die meist Indianer im Tagelohn verrichten, gibt es oft viel zu lachen, denn da das Bewerfen mit Lehm von beiden Seiten mit großer Gewalt auf dieselbe Stelle geschehen muß, so kommt es oft vor, daß einem der sich gegenüberstehenden Arbeiter Mund, Nase oder Augen durch den hindurchfahrenden Lehm zugestrichen werden. Thüren sind an den meisten dieser Häuser keine.

(Fortsetzung folgt.)

Gingefandt.

Ich möchte die Aufmerksamkeit der Commissioners von Comal County auf den Zustand einiger unserer Landstrassen lenken. 5½ Meilen von Neu-Braunfels an der Landstraße nach San Antonio wäre eine Brücke sehr nöthig; denn wenn es wieder stark regnet, wird der Weg wieder so unpassierbar, wie er jedesmal nach einem starken Regen geworden ist. Wenn man bedenkt, daß die großen Steine und riesigen Holzblöcke dort schon mehrmals vom Wasser weggerissen wurden, so muß man zu der Uebersetzung kommen, daß es besser gewesen wäre, gleich eine anständige breite Brücke zu bauen und die vorhandenen Blöcke mit dabei zu verwenden, anstatt sie in den Graben zu legen und vom nächsten starken Regen wieder fortzuwaschen zu lassen, wobei der Graben immer noch größer wird als zuvor. Bis heute haben die an der erwähnten schlechten Stelle ausgeführten Arbeiten so wenig genügt, als wenn nichts geschehen wäre, und werden auch nichts nützen, bis dort eine Brücke steht.

Sollte man an jener Stelle die, wie gesagt, sehr notwendige Brücke errichten, so sollte darauf geachtet werden, daß es nicht etwa eine solche wird, wie die erste nahe am Biermeilen-Cree, die aus Zaunriegeln hergestellt und gleich nach dem ersten Regen zugeschwemmt wurde.

In der Nähe des 7. Meilensteines sind die Gräben an beiden Seiten der Straße so ausgewaschen, daß man mit knapper Noth noch dazwischen hindurch fahren kann. Es ist ein Wunder, daß dort noch Niemand mit dem Fuhrwerk in den tiefen Graben gekürzt ist; die Stelle sollte baldigst ausgebessert werden, damit kein Unglück passiert. Aber an solchen Stellen, wo es am nöthigsten ist, wird nichts gethan, und wo es nicht nöthig ist, werden die Straßen so verarbeitet, daß dieselben, wenn die Arbeit fertig ist, noch schlechter im Zustande sind und werden als zuvor.

Eine Schreckenstnacht.

Man war tief besorgt um die Wittwe des tapferen Generals Burnham, von Matias, Me., als die Aerzte sagten, sie würde vor Tagesanbruch an der Lungenentzündung sterben," schreibt Frau S. H. Vinceln, welche bei der Kranken wachte. "Aber sie verlangte Dr. King's New Discovery, ein Mittel, das ihr wiederholt das Leben gerettet und sie von der Schwindsucht kurirt hatte. Nachdem sie es genommen, schlief sie bis zum Morgen. Der fernere Gebrauch des Mittels kurirte sie völlig." Diese wunderbare Medizin wird garantiert, alle Hals-, Brust und Lungenleiden zu kuriren. Nur 50 Cts. u. \$1.00. Probirflaschen frei in B. C. Voelckers Apotheke.

Frau Carrie Nation ist in Texas aus dem Gefängniß entlassen worden und will nun in Peoria eine Zeitung herausgeben.

Ein entsetzlicher Mißgriff

verursacht häufig schreckliche Brand- oder Schnittwunden, Verbrühungen oder Quetschungen. Bucklen's Arnica-Salbe lindert den Schmerz und heilt prompt. Heilt Fieberauschlag, Geschwüre, Karbunkeln, Hühneraugen, alle Hautauschläge. Das beste Hämorrhoidenmittel in der Welt. Nur 25 Cts. die Schachtel. Nur garantirt. Zu haben in B. C. Voelckers Apotheke.

Dem J. B. Finley, der in Gonzales den Wirth Oscar Schleyer erschoss, ist in der Voruntersuchung die Stellung von Bürgerschaft verweigert worden.

Arbeiten Tag und Nacht.

Die geschäftigsten und mächtigsten kleinen Dingerchen, die je gemacht wurden, sind Dr. King's New Life Pills. Diese Pillen verwandeln Schwäche in Kraft, Schläflichkeit in Energie, Geistessträgheit in Geistesbätigkeit. Sie sind wundervoll im Aufbauen der Gesundheit. Nur 25 Cts. per Schachtel. Zu haben bei B. C. Voelcker.

In Jerusalem liegt fufshober Schner," wird von dort berichtet. "Die armen Kanäle sieben mit ihren nackten, dünnen, wadenlosen Beinen durch den Schnee u. äben unfreiwillige Kneipperei."

Wegen Milchfälschung wurde in Mainz ein Ehepaar aus Essenheim zu 1125 Mark Strafe verurtheilt; die Frau, die schmutzige Wasser kennt hatte, zu 1000 Mark, der Mann zu 125 Mark.

Die spanische Regierung überlegt sich die Einführung eines regelmäßigen Bewässerungssystems. Der Regenfall ist in jenem Lande sehr ungleichmäßig vertheilt: in Cantabria beträgt er 78, in den südlichen Provinzen bloß 30 Zoll.

Du kannst Jedem helfen, der an Halsweh, Keifkopfsentzündung, Bronchitis, Husten, Heiserkeit u. leidet, indem du ihm räthst, Ballard's Horehound Syrup, das große Mittel für Husten und Heiserkeit, zu nehmen. Preis 25 u. 50 Cts. in A. Tolle's Apotheke.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat

Neu Braunfels, Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich erhalte oft Anfragen von Leuten, welche gegen gute Landbesitzer Geld zu borgen wünschen. Alle diejenigen, welche Geld gegen gute Landbesitzer zu verleihen wünschen, können werthvolle Auskunft in meiner Office erlangen.

C. A. JAHN. E. JAHN.

J. JAHN.

Established 1866.

Händler in Möbel, Matratzen, Teppichen, Strohmatten u. s. w.
Neu Braunfels, Texas.

Das Machen von gutem Kaffee



fängt mit dem Wachsen desselben an. Jrgendwo zwischen der Plantage und der Kaffee-Kanne kann der Geschmack verdorben und die Qualität durch Unvorsichtigkeit, Unerfahrenheit und gewissenlose Methoden beeinträchtigt werden. Vom Augenblick da Arbuckles' Kaffee den Pflanze verläßt, bis zur Stunde wo er im Besitz des Konsumenten in ein versiegeltes Paket kommt, wird er in derselben Weise vorsichtig behandelt, ja, in der That, mit derselben Sorgfalt für Keilichkeit, wie sie Speisen, die auf den Tisch kommen, nicht zugemessen werden kann. Und das ist auch der Grund, warum gerade dieser Kaffee dem Grocer einen Cent per Pfund theurer kostet, als billige Imitationen. Der extra Cent aber, den man für

Arbuckles' gebrannten Kaffee

bezahlt, liefert weit Besseres an Qualität und Kraft, als man für einen Cent erhalten kann. Ein Pfund Arbuckles' Kaffee liefert mehr Tassen mit besserem Kaffee, als man von anderen Kaffee-Sorten, die in Paketen verkauft werden, erhalten kann.

Bestehen Sie ja darauf, Arbuckles' Gebrannten Kaffee zu verlangen. Andere Pakete Kaffee sind nur Imitationen von Arbuckles'.

In jedem Paket von Arbuckles' gebranntem Kaffee ist eine kleine gewisser Kaffee beigefügt. Mit jedem Paket, wenn diese kleine gefundene, eignet sich der Käufer den bestimmten Teil eines gewissen Kaffees an, den man nach Belieben wählen kann. Diese Kaffee geben dem Käufer, wenn er eine gewisse Anzahl Unterheiten von den Paket-Umschlägen auswendig und sie an Arbuckles' Station Department überleitet. Die Kaffee werden sofort zugelaßt. Man sehe sich die Kaffee an. Adressire alle Aufträge an

ARBUCKLE BROS.,

Notion Dept. New York City, N. Y.

Wm. SCHMIDT,

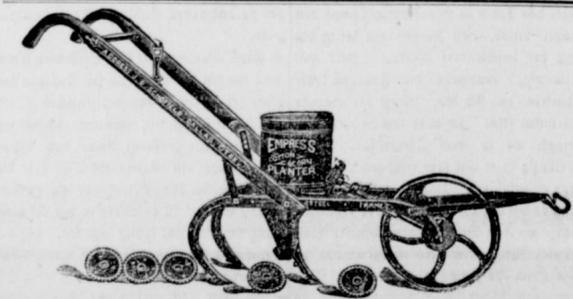
Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaffen.



Agent für die berühmten

Studebaker Farm- und Springwagen.



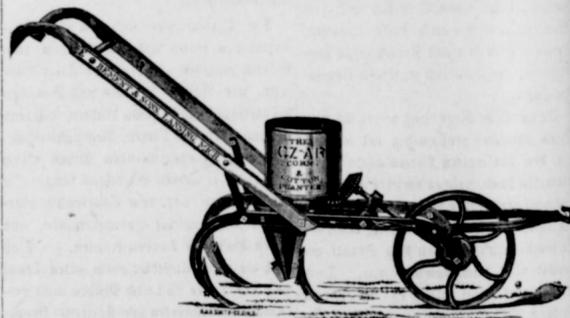
Die besten Corn- & Cotton-Planzer sind die „Empress“ und „Twentieth Century“. Beide werden auf Probe gegeben bei

LOUIS HENNE,

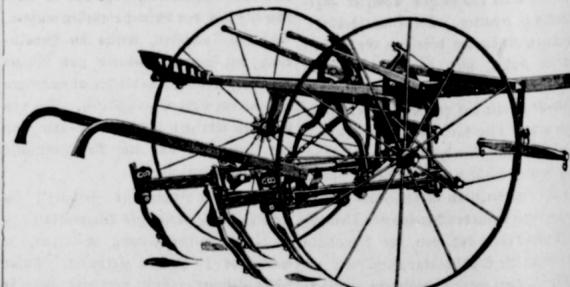
alleiniger Verkäufer.



Planzer Planzer



Gar, Averb, 20th Century & Weir.



Reiding Cultivators in größter Auswahl und zu reduzierten Preisen. Stahl Eggen, Disc Eggen, Monarch Mills, Buggies, Ambulances und Farm-Wagen, lauft man am besten bei

N. Holz & Son.

H. V. SCHUMANN.

Apotheker.

Droquen u. Patent-Medizinen.
Schulbücher u. Schreibmaterialien.

Neu Braunfels, Texas.